

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794796

Das Buch Jesus Sirach.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189904)

Das Buch Jesus Sirach

Das I Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht
Gottes.

1. Alle weisheit * ist von Gott,
dem HErrn, und ist bey ihm
ewiglich. * Spr. 2, 6.

8, 22. 1 Röm. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel
* sand im meer, wie viele tropfen im
regen, und wie viele tage der welt
werden sollten? * c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie
hoch der himmel, wie breit die erd-
de, und wie tief das meer seyn
sollte? Wer hat Gott je gelehret,
was er machen sollte?

4. Denn seine weisheit ist vor
allen dingen.

5. Das wort Gottes, des Aller-
höchsten ist der brunn der weis-
heit, und das ewige gebot ist ihre
quelle.

6. Wer * könnte sonst wissen,
wie man die weisheit und klugheit
erlangen sollte? * Röm. 11, 34.

7. Einer ist es, der Allerhöchste,
der schöpfer aller dinge, allmächtig,
ein gewaltiger könig, und sehr er-
schrecklich,

8. Der auf seinem thron sitzt,
ein herrschender Gott;

9. Der hat sie durch seinen heil-
gen Geist verkündigt; der hat alles
zuvor gedacht, gewußt und gemessen,

10. Und hat die weisheit ausge-
schüttet über alle seine werke, und
über alles fleisch nach seiner gnade;
und gibt sie denen, so ihn lieben.

11. Die furcht des HErrn ist
ehre und ruhm, freude und eine
schöne krone.

12. Die furcht des HErrn macht
das hertz fröhlich, und gibt freude
und wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet,
dem wird es wohl gehen in der
letzten noth, und wird endlich den
seggen behalten.

14. Gott lieben, das ist die al-
terschönste weisheit.

15. Und wer sie erscheket, der liebt
sie; denn er siehet, welche große
wunder sie thut.

16. Die * furcht des HErrn ist
der weisheit anfang, und ist im
hertzensgrund allein bey den gläubi-
gen, und wohnet allein bey den aus-
erwählten weibern, und man findet

sie allein bey den gerechten und
gläubigen. * Ps. 111, 10.

Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die furcht des HErrn ist der
rechte gottesdienst,

18. Der behütet und macht das
hertz fromm, und gibt freude und
wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet,
dem wird es wohl gehen, und
wenn er trostes bedarf, wird er ge-
segnet seyn.

20. * Gott fürchten ist die weis-
heit, die reich macht, und bringet
alles gute mit sich. * c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze haus
mit ihren gaben, und alle gemä-
cher mit ihrem schatz.

22. Die furcht des HErrn ist
eine krone der weisheit;

23. Und gibt reichen frieden und
heil.

24. Diese weisheit macht recht
kluge leute; und wer an ihr best
hält, dem hilft sie aus mit ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die
* wurzel der weisheit; und ihre
zweige grünen ewiglich.

* Weisheit. 3, 15.

26. Die furcht des HErrn * wehret
der sünde. * 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne furcht fährt,
der gefallt Gott nicht; und seine
frechheit wird ihn strafen.

28. Aber ein demüthiger erhär-
ret der zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wieviel seine sache eine
zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die from-
men seine weisheit rühmen.

31. Dem gottlosen ist Gottes
wort ein greuel, denn es ist ein
schatz der weisheit, der ihm ver-
borgnen ist.

32. Mein sohn, willst du weiswer-
den, so lerne die gebote; so wird
dir Gott die weisheit geben.

33. Denn die * furcht des HErrn
ist die rechte weisheit und zucht;
und der glaube und geduld gefallen
Gott wohl. * Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine gottes-
furcht nicht heuchelen sey, und dier-
ne ihm nicht mit falschem hertzen.

* c. 18, 23.

35. Suche nicht ruhm bey den
leuten durch heuchelen, und stehe
zu, was du redest, glaubest oder
vorhast.

36. Und

Und wi-
daß du n-
werden
Und der
mbare, und
den leuten
38. Dar-
furcht
und dein hertz

Das 2

Vermahnun-

trübsal.

1. Mein Kind

2. Ros die

3. Halte best

4. Halte nicht

5. Halte d

6. Halte nicht

7. Halte nicht

8. Alles, was

9. Halte, und sey

10. Halte, und sey

11. Halte, und sey

12. Halte, und sey

13. Halte, und sey

14. Halte, und sey

15. Halte, und sey

16. Halte, und sey

17. Halte, und sey

18. Halte, und sey

19. Halte, und sey

20. Halte, und sey

21. Halte, und sey

22. Halte, und sey

23. Halte, und sey

24. Halte, und sey

25. Halte, und sey

26. Halte, und sey

27. Halte, und sey

28. Halte, und sey

29. Halte, und sey

30. Halte, und sey

31. Halte, und sey

32. Halte, und sey

33. Halte, und sey

34. Halte, und sey

35. Halte, und sey

36. Halte, und sey

36. Und wirt dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu schanden werdest.
37. Und der Herr deine tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter furcht Gott gedienet hast, und dein herz falsch gewesen ist.

Das 2 Capitel.

Vermahnung zur geduld in trübsal.

1. Mein Kind, * willst du Gottes diener seyn, so schicke dich zur ansechtung. * Spr. 3, 11.
2. Halte best, und leide dich, und wankte nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerley trübsal.

5. Denn gleich wie das gold durchs feuer: also werden die, so Gott gefallen, durchs feuer der trübsal bewahret. * 1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.

6. Vertraue Gott, so wird er dir aushelfen; richte deine wege, und hoffe auf ihn. * c. 11, 21. Ps. 37, 5.

7. Die, so ihr den Herrn fürchtet, vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, so ihr den Herrn fürchtet, höret das beste von ihm; so wird euch gnade und trost allezeit widerfahren.

9. Die, so ihr den Herrn fürchtet, harret seiner gnade, und weiseth nicht, auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der alten, und merket sie.

11. Wer ist jemals zu schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen, der in der furcht Gottes gelieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verachtet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der Herr * ist gnädig und barmherzig, und vergibt sünde, und hilft in der noth. * 2 Mos. 34, 6. 7.

14. Wehe denen, so an Gott verzagen, und nicht best halten, und dem gottlosen, der hin und wieder wanket.

15. Wehe * den verzagten, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet. * Off. 21, 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der Herr heimlich wird?

18. Die den Herrn fürchten, glauben seinem wort; und die ihn lieb haben, halten seine gebote.

19. Die den Herrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt,

20. Und die ihn lieb haben, halten das gesetz recht.

21. Die den Herrn fürchten, schicken ihr herz und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir * wollen lieber in die hände des Herrn fallen, weder in die hände der menschen; * 2 Sam. 24, 14.

23. Denn seine * barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist. * c. 17, 28.

Das 3 Capitel.

Vom gehorsam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

1. Lieben kinder, gehorchet mir, eurem vater,

2. Und lebet also, * auf daß es euch wohl gehe. * 5 Mos. 5, 16.

3. Denn der Herr * will den vater von den kindern geehret haben, und was eine mutter den kindern heiße, will er gehalten haben. * 2 Mos. 20, 12. 13.

4. Wer seinen vater ehret, des sünde wird Gott nicht strafen;

5. Und wer seine mutter ehret, der sammlet einen guten schatz.

6. Wer seinen vater ehret, der wird auch freude an seinen kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhört.

7. Wer seinen vater * ehret, der wird desto länger leben; und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die mutter einen trost. * 2 Mos. 20, 12.

8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den vater, und dienet seinen eltern, und hält sie für seine herren.

9. Ehre vater und mutter mit der that, mit worten und geduld,

10. Auf daß ihr * segen über dich komme, * 1 Mos. 27, 27. f.

11. Denn des vaters segen bauet den kindern häuser; aber der mütter fluch reißet sie nieder.

12. Spotte * deines vaters gebrechen nicht, denn es ist dir seine ehre. * 1 Mos. 9, 25.

13. Denn den vater ehren, ist deine eigene ehre; und deine mutter verachten, ist deine eigene schande.

14. Sie.

14. Liebes kind, *pflege deines vaters im alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; *1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der wohlthat, dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir gutes geschehen, ob du auch wohl ein sänder bist.

17. Und deiner wird gedacht werden in der noth, und deine sünden werden vergehen, wie das eis von der sonne.

18. Wer * seinen vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn. *Epr. 19, 26.

19. Liebes kind, bleibe * gerne im niedrigen stande; das ist besser, denn alles, da die welt nach trachtet.

*Röm. 12, 16.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold seyn.

21. Denn der HErr ist der allerhöchste, und thut doch * große dinge durch die demüthigen. *c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm stande, und denke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, des nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * aßest noch dem, das dir nicht befohlen ist. *c. 9, 7.

24. Und was deines amts nicht ist, da laß deinen vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.

26. Solcher dänkel hat viele betrogen; und ihre vermesseneit hat sie gestärzet.

27. Denn wer sich gerne in gefahr gibt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermessenen menschen gehet es endlich übel aus.

29. Ein vermessener mensch macht ihm selbst viel unglücks, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn * hochmuth thut nimmer gut; und kann nichts, denn arges, daraus erwachsen.

*c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4 Capitel.

Von gutthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

31. Ein vernünftiger mensch leret net Gottes wort gerne;

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das wasser ein brennendes feuer löscht: *also tilget das almosen die sünde. *Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberste * vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im unfall erhalten.

*Matth. 6, 3, 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, *laß den armen nicht noth leiden, und sey nicht hart gegen den dürftigen.

*c. 14, 13, 14.

2. Verachte den hungrigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in seiner armuth.

3. Einem beträbten herzen mache nicht mehr leides, und verziehe die gabe dem dürftigen nicht.

4. Die bitte des elenden schlage nicht ab, *und wende dein angesicht nicht von dem armen. *Tob. 4, 7.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn * der ihn gemacht hat, erhöht sein gebet, wenn er mit traurigem herzen über dich klaget.

*Spruchw. 22, 2.

7. Sey nicht zänkisch vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem gewalt geschieht, von dem, der ihm unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die * waisen, wie ein vater, und gegen ihre mütter, wie ein hausvater. *Job 29, 16.

11. So wirst du sehn wie ein sehn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöht ihre kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große freude haben.

14. Wer fest an ihr hält, der wird große ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der HErr glück zu geben.

15. Wer Gottes wort ehret, der thut den * rechten gottesdienst; und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb. *1 Sam. 15, 22, 26.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kann andere leute lehren; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer

Zucht der

17. Wer c

h erlangen,

18. Und e

19. Und m

lange, und

20. So wir

21. Und *

22. Wo er

23. Liebes

24. Und s

25. Denn *

26. Laß di

27. Sende

28. Wenn

29. Denn du

30. Rede nich

31. Schäme d

32. Diene ein

33. Sondern

34. Ein nicht

35. Ein nicht c

36. Deine han

und geschloffen

Das 5 Capitel.

Vom rechten gebrauch zeitlicher
güter und der zunge.

1. **V**erlaß dich nicht auf deinen
reichthum, und denke nicht:
*Ich habe genug für mich. *c. 11, 26.

2. Folge deinem muthwillen nicht,
ob du es gleich vermagst, und thue
nicht, was dich gälästet.

3. Und denke nicht, wer will mir
wehren? Denn der Herr, der
oberste rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wol
mehr gesündigt, und ist mir nichts
böses widerfahren; denn der Herr
ist wol geduldig, aber er wird dich
nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob
deine sünde noch nicht gestraft ist,
daß du darum für und für sündi-
gen wolest.

6. Denke auch nicht: Gott ist
sehr barmherzig, er wird mich nicht
strafen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann bald also zornig wer-
den, als gnädig er ist; und sein zorn
über die gottlosen hat kein aufhören.

8. Darum verziehe nicht, dich
zum Herrn zu bekehren, und schiebe
es nicht von einem tage auf den
andern.

9. Denn sein zorn kommt plöz-
lich, und wird es rächen, und dich
verderben.

10. Auf unrechtes gut verlaß dich
nicht; denn es hülft dir nichts, wenn
die ansechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen
wind fähren, und folge nicht einem
jeglichen wege, wie die unbestän-
digen Herzen thun;

12. Sondern sey beständig in dei-
nem wort, und bleibe bey einerley
rede.

13. Sey bereit zu hören, und ant-
worte, was recht ist, und übereile
dich nicht.

14. Verstehst du die sache, so un-
terrichte deinen nächsten; wo nicht,
so halte dein maul zu.

15. Denn reden bringet ehre, und
reden bringet auch schande; und dem
menschen föhlet seine eigene zunge.

16. Sey nicht ein ohrenbläuer und
verleumde nicht mit deiner zunge.

17. Ein dieb ist ein schändliches
ding, aber ein verleumder ist viel
schändlicher.

18. Achte nichts gering, es sey
klein oder groß.

S 4

Cap.

17. Wer ohne falsch ist, der wird
sie erlangen, und seine nachkom-
men werden gedeihen.

18. Und ob sie zum ersten sich
anders gegen ihn stellet,

19. Und macht ihm angst und
bange, und präset ihm mit ihrer
ruth, und verhöhet ihn mit ihrer
züchtigung, bis sie befindet, daß
er ohne falsch sey:

20. So wird sie dann wieder zu
ihm kommen auf dem rechten we-
ge, und ihn erfreuen.

21. Und * wird ihm offenbaren
ihre geheimniß. *Ps. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden
wird; so wird sie ihn verlassen, daß
er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit,
und hüt dich vor unrechter sache,

24. Und schäme dich nicht, für
deine seele das recht zu bekennen.

25. Denn * man kann sich so schä-
men, daß man sünde daran thut,
und kann sich auch also schämen,
daß man gnade und ehre davon
hat. *c. 41, 18, 19.

Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine person bewez-
gen, dir zum schaden, noch er-
schrecken, dir zum verderben;

27. Sondern bekenne das recht
frey.

28. Wenn man den leuten hel-
fen soll.

29. Denn durch bekennniß wird
die wahrheit und das recht offen-
bar.

30. Rede nicht wider die wahr-
heit; sondern laß den hehn über
dich gehen, wo du in der sache ge-
fehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekenn-
nen, wo er gefehlet hast, und stre-
be nicht wider den strom.

32. Diene einem narren in seiner
sache nicht, und siehe seine gewalt
nicht an.

33. Sondern * vertheidige die
wahrheit bis in den tod; so wird
Gott, der Herr, für dich streiten.
*Ps. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit
hohen worten erheben, und thun
doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löwe in deinem
haufe, und nicht ein wütherich ge-
gen dein gesinde.

36. Deine hand soll nicht auf-
gehan seyn immer zu nehmen,
und zugeschlossen nimmer zu geben.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem freunde gram werdest; denn solcher verleumder wird endlich zu schanden.

Das 6 Capitel.

Vom tadeln, wahrer freundschaft eigenschaften, und lohn der liebhaber himmlischer weisheit.

2. Laß dich nicht zu flug danken, jedermann zu tadeln.

3. Daß deine blätter nicht verwelken, und deine frächte verderben, und auch dermaleins werdest, wie ein darrer baum.

4. Denn ein solcher giftiger mensch schadet ihm selber, und wird seinen feinden ein spott.

5. Wiederum, wer alles zum besten auslegt, der macht ihm viel freunde; und wer das beste zur sache redet, von dem redet man wiederum das beste.

6. Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter tausenden keinem.

7. Vertraue keinem freunde, du habest ihn denn erkannt in der noth.

8. Denn es sind viele freunde, weil sie es genießen können; aber in der noth halten sie nicht. *c. 37. 4.

9. Und ist mancher freund, der wird bald feind; und wußte er einen mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch effliche tischfreunde, und halten nicht in der noth.

11. Weil dir's wohl gehet, so ist er dein gesell, und lebt in deinem haufe, als wäre er auch hausherr.

12. Gehet dir's aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer freund ist ein starker schutz; wer den hat, der hat einen großen schatz. *v. 16.

15. Ein treuer freund ist mit keinem geld noch gut zu bezahlen.

16. Ein treuer freund ist ein trost des lebens; wer Gott fürchtet, der trägt solchen freund. *c. 25. 12.

c. 27. 20.

17. Denn wer Gott fürchtet, dem wird es gelingen mit freunden; und wie er ist, also wird sein freund auch seyn.

18. Liebes kind, laß dich die weisheit ziehen von jugend auf, so wird ein weiser mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre gute frächte.

20. Du mußt eine kleine zeit um ihrent willen mühe und arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer frächte gemessen.

21. Bitter ist sie den ungebrachten menschen; und ein ruchloser bleibt nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter prüfstein, und er wirst sie bald von sich.

23. Sie rähmen wohl viel von der weisheit, aber wissen wenig darum.

24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verpachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine sätze in ihre fesseln, und deinen hals in ihre halseisen.

26. Bücke deine schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre banden nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem herzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie frisst, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du trost an ihr haben, und wird dir dein leid in freude gekehret werden.

30. Und ihre fesseln werden dir ein starker schirm, und ihre halseisen ein herrliches kleid werden.

31. Sie hat eine goldene frone mit einer purpurhaube.

32. Dasselbige kleid wirst du anziehen, und dieselbige schöne frone wirst du aufsetzen. *Spruch. 1. 9.

33. Liebes kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu herzen, so wirst du flug.

34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie frigen; und wirst du deine ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gerne von den alten, und wo ein weiser mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne Gottes wort, und merke die guten sprüche der weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen mann siehest, zu dem komm mit fleiß, und gehe stets aus und ein von ihm.

37. Betrachte immerdar Gottes gebote, und gedenke stets an sein wort, der wird dein herz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehrest. *Ps. 1. 2.

Das

Das

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Einige lehre

Das 7 Capitel.

Elliche gemeine lehren, samt sonderbaren haustregeln.

1. Thue nichts böses, so widerfähret dir nichts böses.

2. Halte dich vom unrecht, so trifft dich nicht unglück.

3. Ede * nicht auf den acker der ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten flebenfältig. * Spr. 22, 8.

Jer. 4, 3.

4. Dränge * dich nicht in ämter vor Gdt, und ringe nicht nach gewalt beyhm kdnige. * c. 3, 22. f.

5. Laß dich nicht danken vor Gdt, du seyst tüchtig genug dazu; und laß dich nicht danken beyhm kdnige, du seyst weise genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen richter zu seyn, denn durch dein vermögen wirst du nicht alles unrecht zu recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem gewaltigen, und das recht mit schanden fallen lassen.

7. Richte nicht aufruhr an in der stadt, und hänge dich nicht an den pöbel.

8. Auf daß du nicht tragen müßest zwensfältige schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.

9. Denke auch nicht: Gdt wird dafür mein großes opfer ansehen; und wenn ich dafür dem allerhöchsten Gott opfere, so wird er es annehmen.

10. Wann du * betest, so zweifle nicht; * Jac. 1, 6.

11. Und sey nicht laß, almosen zu geben.

12. Epotte des * betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beides niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3.

13. Etifte nicht lägen wider deinen bruder, noch wider deinen freund.

14. Gewöhne dich nicht an die lägen; denn das ist eine schädliche gewohnheit.

15. Sey nicht waschhaftig bey den alten; und * wenn du betest, so mache nicht viele worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs sauer wird mit deiner nahrung und ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, * denn Gdt hat es so geschaften. * 1 Mos. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der haufe groß ist, mit denen du übel thust,

18. Sondern gedenke, daß dir die strafe nicht ferne ist.

19. Darum demüthige dich von herzen; denn * feuer und wärmer ist rasche über die gottlosen.

* Es. 66, 24.

20. Uebergib deinen freund um keines guts willen, noch deinem treuen bruder um des besten gots des willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen frau; denn sie ist edler, weder kein gold.

22. Einen treuen knecht und fleisigen arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Hast du vieh, so warte fein, und trägt dirs nahen, so behalte es.

25. Hast du kinder, so ziehe sie, und beuge ihren hals von jugend auf.

26. Hast du söhner, so bewahre ihren leib, und verwöhne sie nicht.

27. Berathe deine tochter, so hast du ein großes werck gethan, und gib sie einem vernünftigen manne.

28. Hast du ein weib, das dich liebet, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der feindseligen nicht.

29. Ehre deinen vater von ganzem herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner mutter geworden bist.

30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem herzen, und halte seine priester in allen ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen kräften, und seine diener verlaß nicht.

32. Summa:

Fürchte * den HErrn, und ehre den priester; * Ps. 34, 10.

33. Und gib ihnen ihr theil, wie * dir geboten ist, * 3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.

34. Von den erstlingen und schuldopfern,

35. Und heopfern, und was mehr geheiligt wird zum opfer, und als lerlen heilige erstlinge.

36. Reiche * dem armen deine hand, auf daß du reichlich gegesnet werdest. * c. 14, 16.

37. Und deine wohlthat dich an genehm mache vor allen lebendigen menschen; ja * beweise auch an den todten deine wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.

38. Laß * die weinenden nicht ohne trost, sondern traure mit den traurigen. * Röm. 12, 15.

Es 2

39. Be

39. Beichwere dich nicht, die kranz-
ten zu besuchen; denn um deßwil-
len wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so * bedenke
das ende; so wirst du nimmermehr
übel thun. * 5 Mos. 32, 29.

Das 8 Capitel.

Vermahnung zum frieden und
einigkeit.

1. Zanke nicht mit einem gewalt-
tigen, daß du ihm nicht in
die hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem reichen,
daß er dich nicht überwiege.

3. Denn viele lassen sich mit geld
bestechen, und es bewaget auch
wol der könige herz.

4. Zanke nicht mit einem schwächer,
daß du nicht holt zutragest zu sei-
nem feuer.

5. Scherze nicht mit einem gro-
ßen menschen, daß er dein geschlecht
nicht schmähe.

6. Räcke * dem nicht auf seine
sünde, der sich beñert; und gedens-
te, daß wir alle noch schuld auf uns
haben. * 2 Cor. 2, 6. 7. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht; denn
wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein
feind stirbt; gedente, daß wir alle
sterben müssen. * Hiob 31, 29. f.

9. Verachte * nicht, was die weis-
sen reden, sondern richte dich nach
ihren sprächen. * c. 6, 34. 36.

10. Denn von ihnen kannst du
etwas lernen, und wie du dich hal-
ten sollst gegen große leute.

11. Laß dich nicht kläger danken,
denn die alten; denn sie haben es
auch von ihren vätern gelernt.

12. Denn von ihnen kannst du
lernen, wie du sollst antworten,
wo es noth ist.

13. Blase dem gottlosen nicht sein
feuer auf, daß du nicht auch mit
verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen lä-
sterey, daß er dir deine worte
nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem gewalt-
sigen, denn du bist; leihst du aber,
so achte es als verloren. * c. 29, 7. f.

16. Werde * nicht bürge über dein
vermögen; thust du es aber, so denke
und bezahle. * Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem richter,
denn man spricht das urtheil, wie
er wil.

18. Wandere nicht mit einem toll-
fährnen, daß er dich nicht in unglück

bringe, denn er richtet an, was er
wil; so mußt du denn um seiner
thorheit willen schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem zorn-
igen, und gehe nicht allein mit ihm
über feld, denn er achtet blutver-
gießen wie nichts; wenn du dann
keine hülfe hast, so erwürgt er dich.

20. Mit narren haire keinen
rath; denn es gehet ihnen nicht zu
herren.

21. Vor einem fremden thue
nichts, das dich heel hat; denn du
weißt nicht, was daraus kommen
möchte.

22. Offenbare dein herz, nicht je-
dermann, er möchte dir übel danken.

Das 9 Capitel.

Man soll vorsichtig mit weibern
und freunden handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes
weib; denn solches harte auf-
sehen bringt nichts gutes.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt
über dich, daß sie nicht dein herr
werde.

3. Ziehe die buhlerin, daß du
nicht in ihre stricke fallest.

4. Gewöhne * dich nicht zur län-
gerin, daß sie dich nicht fange mit
ihrem reizen. * Spruch. 5, 3.

5. Siehe * nicht nach den mägden,
daß du nicht entzündet werdest gegen
sie. * 1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1.
Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die haren,
daß du nicht um das deine kommst.

7. Gasse nicht in der stadt hin
und wieder, und laufe nicht durch
alle winkel.

8. Wende dein angesicht von
schönen frauen, und siehe nicht
nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn * schöne weiber haben
manchen bethört; * 2 Sam. 11, 2.
Judith 12, 18. f.

10. Und böse lust entbrennet da-
von, wie ein feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern
weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und praße nicht mit ihr, daß
dein herz nicht an sie gerathe, und
deine sinne nicht bethört werden.

14. Uebergib einen alten freund
nicht, denn du weißt nicht, ob du
so viel am neuen frigest.

15. Ein neuer freund ist ein neuer
wein; laß ihn alt werden, so wird
er dir wohl schmecken.

16. Laß

16. Laß * dich auch nicht bewegen den gottlosen in seinen großen ehren; denn du weißt nicht, wie es ein ende nehmen wird. * Esch. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so gewalt haben zu tödten; so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehst. * Spruch. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen felsen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächsten; und wo du rath bedarfst, so suche es bei weisen leuten.

22. Und besprich dich mit den verständigen, und * richte alle deine sachen nach Gottes wort.

* Job. 4, 20.

23. Geselle * dich zu frommen leuten, und sey freudlich, doch mit gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10 Capitel.

Ruhm weiser obrigkeit. Item von meidung der hoffart.

24. Das werk lobt den meister, und einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährliches ding in einem regiment um einen schwächer, und ein jäher wäucher wird zu schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser regent ist strenge; und wo eine verständige obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu. * Spruch. 28, 12.

2. Wie der * regent ist, so sind auch seine amtleute; wie der rath ist, so sind auch die bürger. * 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wäucher könig verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug sind, so gedeihet die stadt.

4. Das regiment auf erden stehet in Gottes händen, derselbige gibt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in Gottes händen, daß es einem regenten gerathe, derselbe gibt ihm einen löblichen kanzler.

6. Rache nicht genau alle missehat, und küßle dein muthlein nicht, wenn du strafen soust.

7. Den hoffärtigen ist beides Gott und die welt feind; denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um * gewalt, unrecht und geiziges willen * kommt ein königreich von einem velt auf das andere.

* Weish. 6, 1. † Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme * erde und asche? * 1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher koth, weil er noch lebet;

11. Und wenn der arzt schon lange daran klicket,

12. So gehet es doch endlich also: Heute könig, morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist, so * fressen ihn die schlangen und wärmer. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle hoffart her, wenn ein mensch von Gott absähet, und sein herz von seinem schöpfer weicht.

15. Und hoffart * treibt zu allen sünden, und wer darinnen steckt, der richtet viel greuel an. * 1 Mos. 3, 5.

16. Darum hat der Herr allezeit den hochmuth geschändet, und endlich gestärzt.

17. Gott hat die hoffärtigen fürsten vom stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. Gott hat der stolzen heiden wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre stäte gepflanzt.

19. Gott hat der heiden land umgekehret, und zu gründe verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstorret, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grümmig sind, das ist von Gott nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen,

23. Sondern welcher Gott fürchtet, der wird mit ehren bestehen; welcher aber Gottes gebot übertreißt, der wird zu schanden.

24. Und die, so Gott fürchten, halten ihren regenten in ehren; darum behütet er sie.

25. Es soll sich beides der reiche und arme, der große und kleine, keines andern rühmen, * denn daß sie Gott fürchten. * Jer. 9, 23. 24.

26. Es tangt * gar nichts, daß man einen armen verständigen verschmähel, und einen reichen gottlosen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, herren und regenten

und in großen ehren; aber so groß
* sind sie nicht als der, so Gott
fürchtet. * c. 25, 14.

28. Einem weisen knechte muß
der herr dienen; und ein ver-
nünftiger herr murren nicht dar-
um.

29. Stehe nicht auf deinem ei-
getren kopf in deinem amte, und
mache dich nicht stolz, wenn man
deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß einer sei-
nes thuns warte, dabey er gedenket,
denn sich viel vermesse, und dabey
ein bettler bleibe.

31. Mein kind, in widerwärtigkeit
sey getroßt, und trohe auf dein amt.

32. Denn wer an seinem amte
veraget, wer will dem helfen? Und
wer will den bey ehren erhalten,
der sein amt selbst unehret?

33. Der arme wird geehret um
seiner klugheit willen, und der rei-
che um seiner güter willen.

34. Ist aber die klugheit löblich an
einem armen, wie viel mehr an ei-
nem reichen? Und was einem rei-
chen übel anstehet, das stehet viel-
mehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * weisheit
des geringen bringet ihn zu ehren,
und setzt ihn bey die fürsten.

* 1 Mos. 41, 40. Ps. 78, 70. Dan. 2, 48.
2. Du sollst niemand rühmen
um seines großen ansehens willen,
noch jemand verachten um seines
geringen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines
vögelein, und gibt doch die aller-
süßeste frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner klei-
der, und sey nicht stolz in deinen
ehren; denn der Herr ist wunder-
barlich in seinen werken, und nie-
mand weiß, was er thun wil.

5. Viele * tyrannen haben müssen
herunter auf die erde sitzen; und ist
dem die krone aufgesetzt, auf den
man nicht gedacht hätte. * Luc. 1, 52.

6. Viele große herren sind zu boden
gegangen, und gewaltige könige sind
andern in die hände gekommen.

7. Verdamme niemand, ehe du
die sache zuvor erkennest; erkenne
es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe
du die sache hörst, und laß die
leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde
sache, und sitze nicht bey unrich-
tigem urtheil.

Das II Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu er-
werben und zu gebrauchen sey.

10. **M**ein kind, stecke dich nicht
in mancherley händel;
denn wo du dir mancherley vor-
nimmst, wirst du nicht viel daran
gewinnen. Wenn du gleich fast
darnach ringest, so erlangest du es
doch nicht; und wenn du gleich
hier und da stickest, so kommst du
doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm sauer
werden, und * eilet zum reichthum,
und hindert sich nur selber damit.
* Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher ge-
mach, der wol hülfe bedürfte, ist
dazu schwach und arm;

13. Den siehet Gott an mit gnä-
den, und hilft ihm aus dem elend,
und bringet ihn zu ehren, daß sich
seiner viele verwundern.

14. Es kommt alles * von Gott,
glück und unglück, leben und tod,
armuth und reichthum. * Job 1, 21.

15. Den frommen gibt Gott
güter, die bleiben;

16. Und was er bescheret, das
gedenket immerdar.

17. Mancher karget und sparet,
und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas
vor sich gebracht,

19. Und spricht: Nun * wil ich
gut leben haben, essen und trinken
von meinen gütern; und er weiß
nicht, daß sein stündlein so nahe
ist, und muß alles andern lassen
und sterben. * Ps. 62, 11.

20. Bleibe in Gottes wort, und
übe dich darinnen, und * beharre
in deinem beruf; und laß dich
nicht irren, wie die gottlosen nach
gut trachten. * Ps. 37, 3.

21. * Vertraue du Gott, und
bleibe in deinem beruf. * c. 2, 6.

22. Denn es ist dem Herrn gar
leicht, einen armen reich zu machen.

23. Gott segnet den frommen
ihre güter, und wenn die zeit
kommt, gedeyen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft
mich, und was habe ich diemal?

25. Sprich nicht: * Ich habe ge-
nug, wie kann mich fehlen?

* c. 5, 1.
26. Wenn * dir wohl gehet, so
gedenke, daß dir wieder übel gehen
kann, und wenn dir übel gehet, so
gedenke,

gedenke, daß dir's wieder wohl gehen kann. * c. 18, 25.

27. Denn * der Herr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im tode, wie ers verdienet hat. * c. 17, 19.

28. Eine böse stunde macht, daß man aller freunde vergisset; und wenn der mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum laßt du niemand rathen vor seinem ende, denn was einer für ein mann gewesen sey, das findet sich an seinen nachkommen.

Das 12 Capitel.

Von beherbergung der fremdlinge, und mildthätigkeit gegen die dürftigen.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem hause, denn die welt ist voll unreue und list.

31. Ein falsches herz ist wie ein lochvogel auf dem kloßen, und * lauter, wie er dich fangen möge.

* Luc. 11, 54.

32. Denn was er gutes siehet, deutet er aufs ärgste; und das allerbeste schändet er aufs höchste.

33. Aus einem funken wird ein großes feuer; und der gottlose höret nicht auf, bis er blut vergieße.

34. Hüte dich vor solchen buben, sie haben nichts gutes im sinn, daß sie dir nicht eine ewige schande anhängen.

35. Nimmst du einen fremden zu dir ein, so wird er dir unruhe machen, und dich aus deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Wißt du gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienst du dank damit.

2. Thue dem frommen gutes, so wird dir's reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschichet es gewißlich vom Herrn.

3. Aber den * bösen buben, die nicht danken für die wohlthat, wird es nicht wohl gehen. * Spr. 17, 13.

4. Gib * dem gottesfürchtigen, und erbarme dich des gottlosen nicht. * 2 Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue gutes dem elenden, und gib dem gottlosen nicht. Behalte dein brodt vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch einmal so viel böshait durch ihn empfangen, als du ihm gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den gottlosen feind, und wird die gottlosen strafen.

7. Wenn es einem wohl gehet, so kann man keinen freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdriest seinen feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die freunde von ihm.

9. Traue deinem feinde nicht mehr.

10. Denn gleichwie das eisen immer wieder rostet, also läßt er auch seine tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bückt; so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem spiegel; so bleibt er doch rostig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem stuhl trachte, und zuletzt an meine worte denken mühest, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein schlangengeschwürmer gebissen wird, das jammert niemand, so wenig als das, so einer mit wilden thieren umgehet, und von ihnen zerrißen wird; also gehet es dem auch, der sich an die gottlosen hänget, und sich in ihre sünde menget.

14. Er bleibt wol eine weile bey dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

15. Der * feind gibt wol gute worte und klagt dich sehr, und stellet sich freundlich. * Jer. 41, 6.

16. Kann auch * dazu weinen; aber im herzen denkt er, wie er dich in die grube fällt; und frigt er raum, so kann er deines bluts nicht satt werden. * Richt. 14, 16.

17. Will dir jemand schaden thun, so ist er der erste,

18. Und stellet sich, als woulte er dir helfen, und fällt dich meuchlerisch.

19. Seinen * kopf wird er schütteln, und in die faust lachen, deiner spotten und das maul aufwerfen. * c. 13, 9.

Das 13 Capitel.

Von gemeinschaft: Der armen und reichen ungleichem zustand: Gutem und bösem gewissen.

1. Wer * vech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum hoffärtigen, der lernet hoffart.

* 5 Mos. 7, 2. f.

2. Es

2. Geselle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ladest sonst eine schwere last auf dich.

3. Was soll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und *troßt noch dazu; aber der arme muß leiden, und dazu danken.

* Ps. 73. 9.

5. So lange du ihm nahe bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirdest.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich sein äßen, und lächelst dich an, verheißet dir viel, und gibt dir die besten worte, und spricht: Bezaufst du etwas?

8. Und ladet dich ein; oder drey mal zu große betrüglich, bis er dich um das deine bringe, und spotte deiner lust.

9. Und wenn er gleich deine noth sehet, läßt er dich doch fahren, und *schüttelt den kopf über dich.

* c. 12. 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine einfalt nicht betrüge.

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich; so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; siehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Behre dich nicht, so er dir etwas befehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist, denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen geberden hält er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibt es nicht bey solchen freundlichen worten.

16. Und scherzet nicht mit strafen und gefängnis.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor.

18. Du lebst in großer gefahr.

19. Ein *realisches thier hält sich zu seines gleichen; * c. 27. 10.

20. So soll ein jeglicher menich sich gleichen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich

der wolf zum schaf gesellet, wenn ein gottloser sich zum frommen gesellet.

22. Wie Henna mit dem hunde sich gesellet; also auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild frist in der heide; so fressen die reichen die armen.

24. Wie dem hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen wird, so heißen ihm seine freunde auf; wenn der arme fällt, stoßen ihn auch seine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit worten vergriffen hat, so muß man es lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufzuheben; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine statt.

28. Wenn *der reiche redet, so schweigt jedermann, und sein wort hebt man in den himmel.

* Ps. 73. 9.

29. Wenn aber der arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne sünde braucht; aber armuth des gottlosen lehret ihn viel böses reden.

31. Was einer im sinn hat, das sehet man ihm an den augen an, es sey gutes, oder böses.

32. Hat er gutes im sinn, so sehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen tücken umgehet, kann nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen rath gibt, und davon nicht böses gewinnet hat.

2. Wohl dem, *der kein böses gewinnet hat, und seine zuversicht ihm nicht entsallen ist. * Hiob 27. 6.

Das 14 Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher güter.

3. Einem *laufer stehet nicht wohl an, daß er reich ist; und was soll geld und gut einem fargen hunde? * c. 31. 29.

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts gutes thut, *der sammlet es andern, und andere werden es verpraßen. * Ps. 49. 11.

5. Wer

Beiz un

5. Wer

mit, was

man? Er

er froh.

6. Es ist

mit daß

gutes ge

rechte play

7. Thut

er frechlich

legt mich e

8. Das i

nicht leben

im gutes

sein angehö

sch man

9. Ein

läßt ihm

neht theil

gedenken.

10. Ein

gerne eßen

wenn er re

11. Weis

tes von de

hören eyn

12. Bede

schämet;

was du f

tode hat.

13. Thut

keinen end

man nach d

14. Berge

wenn du de

so wird die a

die du begehr

15. Du mu

ten schweiß

deine arbeit

* 1

16. Gib *g

der empfang

sehe.

17. Denn w

laßt du ausge

18. Alles * n

ein stück, denn

Du mußt sterc

19. Gleichwie

ist auf einem

zu wohnen, o

lin, also gehet

aus, etliche Re

den geboren.

20. Alles * ver

ein nicht nehme

21. Und die de

ren auch mit da

5. Wer ihm selber nichts gutes thut, was sollte der andern gutes thun? Er wird seines guts nimmer froh.

6. Es ist kein *schändlicher ding, denn daß einer ihm selbst nichts gutes gönnet; und das ist die rechte plage für seine bosheit.

*Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas gutes; so weiß er freulich nichts darum, und zulezt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser mensch, der nicht sehen mag, daß man den leuten gutes thut, sondern wendet sein angesicht weg, und erbarmet sich niemands.

9. Ein * vortheilicher mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem theil, und kann vor geiz nicht gedenken.

*Sprach. 27, 20.

10. Ein * neidischer siehet nicht gerne essen, und thut ihm wehe, wenn er von essen geben.

*c. 31, 14.

11. Mein kind, thue dir selbst gutes von dem deinen; und gib dem Herrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen bund mit dem tode hast.

13. Thue gutes dem freunde vor deinem ende, und * reiche dem armen nach deinem vermögen.

*Job. 4, 7.

14. Vergiß * der armen nicht, wenn du den frühlichen tag hast; so wird dir auch freude widerfahren, die du begehrst.

*Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen * lauren schweiß andern lassen, und deine arbeit den erben übergeben.

*1 Mos. 3, 19.

16. Gib * gerne, so wirst du wieder empfangen; und heilige deine seele.

*Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles * fleisch verschiebt wie ein kleid, denn es ist der altebund: Du mußt sterben!

*Ei. 40, 6.

19. Gleichwie die * grünen blätter auf einem schönen bann, etliche abfallen, etliche wieder wachsen, also gehet es mit den leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren.

*1 Petr. 1, 24. u.

20. Alles * vergängliche ding muß ein ende nehmen.

*1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, sahren auch mit dahin.

Das 15 Capitel.

Von nutzbarkeit der Weisheit, und ursach der sünden.

22. Wohl dem, der stets mit Gottes wort umgethet, und dasselbe ausleget und lehret,

23. * Der es von herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet.

*Sprach. 2, 24.

24. Und kuck zu ihrem fenster hinein, und hörst an der thür,

25. Sucht herberge nahe bey ihrem hause, und richtet an ihrer wand seine hütte auf, und ist ihm eine gute herberge.

26. Er bringt seine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibt unter ihrer laube.

27. Darunter wird er vor der hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche wohnung.

(Ep. am tag S. Joh. des Evangel.) Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der

den Herrn fürchtet, und wer sich an Gottes wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn speisen mit brodt des verstandes, und wird ihn träncken mit wasser der Weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er best stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen nächsten, und wird ihm seinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit crowne und wonne, und mit ewigem namen begaben.

7. Aber die narren finden sie nicht, und die gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wissen nichts von ihr.]

9. Ein gottloser kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die Weisheit, so gibt Gott gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat es Gott gethan. Denn was er hat set, das sollst du nicht thun.

Es 5

12. Du

12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er darf keines gottlosen.

13. Denn der Herr hasset alle abgötterey; und wer ihn fürchtet, der schmerzt sich davor.

14. Er hat den menschen von anfang geschaffen und ihm die wahl gegeben. * 1 Mos. 2, 7. 16. 17.

15. Willst du, so halte die gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und wasser vorgesetzt; waise zu welchem du willst.

17. Der mensch hat vor sich leben und tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. * Jer. 21. 8.

18. Denn die weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig.

19. Und siehet alles; * c. 23. 28.

20. Und seine augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß, wohl, was recht gethan oder heuselen ist. * Ps. 34. 16.

21. Er heist niemand gottlos kenn, und erlaubt niemand zu sundigen. * Ps. 5. 5.

Das 16 Capitel.

Von böser kinderzucht. Vollziehung gedrohter strafen Gottes.

1. Treue dich nicht, daß du viele Ungerathene kinder hast; und poche nicht drauf, daß du viele kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es ist besser ein frommes kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne kinder sterben, denn gottlose kinder haben.

5. Ein fremder mann kann einer stadt aufhelfen; aber wenn der gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verunstaltet.

6. Deß habe ich mein tage viel gesehen, und noch viel mehr gehdret.

7. Das feuer verbrannte den ganzen haufen der gottlosen; und der zorn ging an über die unglaubigen.

8. Er verurtheilte der alten riesen nicht, die mit ihrer stärke zu boden gingen.

9. Er schonte auch nicht derer, den welchen tot ein fremdling war; sondern verdammete sie um ihres hochmuths willen. * 1 Mos. 19, 9. 24.

10. Und verderbete das ganze land ohne alle barmherzigkeit, die es mit sünden übermachtet hatten.

11. Also hat er wol sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger ungehorsamer unges straft bleiben? * 2 Mos. 12. 37.

4 Mos. 26. 65.

12. Denn er ist wol barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch greulich. So groß seine barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine strafe, und richtet einen jeglichen, wie er es verdienet. * c. 5. 7. † c. 17. 19.

13. Der gottlose wird mit seinem unrecht nicht entgehen; und des frommen hoffnung wird nicht aus sein bleiben.

14. Aue wohlthat wird ihre räte finden; und einem jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat.

15. Sprich nicht: Der Herr siehet nach mir nicht, wer fragt im himmel nach mir? * c. 23. 25. 26. Ps. 94. 7.

16. Unter so großem hauen denkst er an mich nicht; was bin ich gegen so großer welt?

17. Denn siehe, der ganze himmel allenthalben, das magt und die erde beben;

18. Berg und thal zittern, wenn er heimsucht; sollte er denn in dein herz nicht sehen?

19. Aber was er thun will, das siehet niemand, und das wetter, so vorhanden ist, merkt kein mensch.

20. Und er kann viel thun, deß sich niemand versteht. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solches drohen ist zu weit aus den augen;

22. Und wenn es ein roher mensch höret, * bleibt er doch bey seiner thöricht, und bey seinem irrthum. * Ps. 10. 4.

Das 17 Capitel.

Erzählung der wohlthaten Gottes, und vermahnung zur buße.

23. Mein kind, gehorche mir, und merke auf meine worte mit ernst.

24. Ich will dir eine gewisse lehre geben, und dich klärlieh unterrichten.

25. Gott hat von anfang seine werke wohl geordnet, * 1 Mos. 1. 1. f.

26. Und einem jeglichen sein eigenes werk gegeben,

27. Und erhält sie für und für in solcher ordnung, daß sie ihr eint immerdar ausrichten,

28. Und

28. Und weils das andere hinderre, sondern sind immerdar seinem befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die erde gesehen, und sie mit seinen gütern erfüllt.

30. Und macht das erdreich bou thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. Gott hat den menschen geschaffen aus der erde.

2. Und * machte ihn wieder zur erde; * 1 Mos. 3, 19.

3. Und bestimmte ihnen die zeit ihres lebens, und schuf sie beide, ein jegliches zu seiner art, und * machte sie nach seinem bide. * Col. 3, 10.

4. Er gab ihnen, daß alles fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, sprache, augen, ohren, und verstand, und erkenntnis;

6. Und zeigte ihnen beides gutes und böses.

7. Und hat sie vor andern thieren sonderlich angesehen,

8. Ihnen zu zeigen seine große majestät.

9. Er hat sie gelehret, und ein gesetz des lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und seine rechte geoffenbar.

11. Sie haben mit ihren augen seine majestät gesehen, und mit ihren ohren seine herrliche stimme gehört.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem unrecht, und befehl einem jeglichen seinen nächsten.

13. * Ihr weis, ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.

14. In allen landen * hat er herrschaften geordnet; * Röm. 13, 1. u.

15. Aber über Israel ist er selbst * herr geworden. * 1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre werke sind vor ihm so offenbar wie die sonne, und * seine augen sehen ohne unterlaß alles ihr weis. * c. 23, 27. 28.

17. Auch sind alle ihre bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menschen, wie einen fesselring, und die guten werke, wie einen augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem jeglichen vergelten auf seinen kopf, wie er es verdient hat. * Matth. 25, 41. f.

20. Aber die sich bessern, läßt er zu gnaden kommen, und * die da märe werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.

21. So befehle dich nun zum Herrn, und laß dein sündliches leben.

22. Bitte * den Herrn, und höre auf vom bösen. * c. 21, 1.

23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom unrecht,

24. Und haße mit ernst die * abgötter. * 1 Joh. 5, 21.

25. Wer * will den Höchsten loben in der hülle? * Ps. 6, 6.

26. Denn allein die lebendigen können loben; die todtten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.

27. Darum lobe den Herrn, dies weil du lebest und gesund bist.

Das 18 Capitel.

Preis göttlicher barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. Wie ist die * barmherzigkeit des Herrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm befehlen: * Ps. 103, 1.

29. Denn was kann doch ein mensch sehn, in demal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller, denn die sonne? noch muß sie vergehen; und was * fleisch und blut dichtet, das ist ja böses ding. * 1 Mos. 8, 21.

31. Er sieht die unmäßige höhe des himmels; aber alle * menschen sind erde und staub. * c. 10, 9.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das ist vollkommen. * 1 Mos. 1, 31.

2. Der Herr * ist allein gerecht, niemand kann seine werke ausprechen. Wer kann seine große wunder begreifen? * Dan. 9, 7.

3. Wer kann seine große macht messen?

4. Wer kann seine große barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann sie weder wehren noch mehrern, und kann seine große wunder nicht begreifen.

6. Aber ein mensch, wenn er gleich sein bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder schaden thun?

8. Wenn er *lange lebt, so lebt er hundert jahre. Gleichwie ein tröpflein wasser gegen das meer, und wie ein drallein gegen den sand am meer; so geringe sind seine jahre gegen die ewigkeit. *Ps. 90, 10.

9. Darum hat *Gott geduld mit ihnen, und schüttet seine barmherzigkeit aus über sie. *Luc. 13, 7. 8.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines menschen barmherzigkeit gehet allein über seinen nachsten, aber *Gottes barmherzigkeit gehet über alle welt. *Ps. 145, 9.

13. Er strafft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein hirt seine herde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen und fleißig Gottes wort hören.

15. Mein kind, *wenn du jemand gutes thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. *c. 20, 15.

16. Der thau kühlt die hitze; also ist ein gutes wort besser, denn die gabe.

17. Ja, ein wort ist oft angenehmer, denn eine große gabe; und ein holdseliger mensch gibt sie alle beide.

18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche gabe ist verdrüsslich.

19. Verne zuvor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir zuvor selber, ehe du andere arzenehest.

21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere urtheilst; so wirst du gnade finden, wenn andere geurteilt werden.

22. *Spare deine buße nicht, bis du krank werdest; sondern besere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit besserung deines lebens bis in den tod. *c. 5, 8.

23. Und mißst du Gott dienen, so laß dir ein ernst seyn, auf daß du Gott nicht verlässest.

24. Bedenke an den zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor abends wol anders werden, weder es am morgen war; und solches alles geschieht bald vor Gott.

27. Ein weiser mensch ist in diesem auen sorgfältig, und hütet sich vor sünden, weil er noch sündigen kann.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche weisheit an; und wer sie frigt, der lobet sie.

29. Wer solche lehre recht gelernt hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur besserung.

Das 19 Capitel.

Böse lust, geschwäh und arglistigkeit zu meiden.

30. Folge *nicht deinen bösen lusten, sondern brich deinen willen. *1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen lusten folgest, so wirst du dich deinen feinden selbst zum spott machen.

32. Sey nicht ein prasser, und gewöhne dich nicht zum schlechten.

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer geld im säckel hast, auf wucher nehmen müßest.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der sich gerne voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, *der nimmt jar und jar ab. *Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und *weiber bethören die weissen. *1 Röm. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an huren hängen, werden wiß, und frigen mören und wärmer zu lohn, und verdorren den andern zum merklichen exempel.

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut ihm, wenn er sich so verführen läßt, selbst schaden.

5. Wer sich freuet, daß er schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze schwächer hasset, der verhütet Schaden.

6. Hörest du was böses, das sage nicht nach, denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du sollst es weder freunden noch feinden sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man hasset dich gleichwol.

10. Haß

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhiges gewissen; denn du wirst ja nicht davon berken.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.

12. Wenn ein wort im narren steckt, so ist es eben, als wenn ein pfeil in der hofte steckt.

13. * Sprich deinen nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue.

* Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund darum an, denn man lügt gerne auf die leute; darum glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entfähret oft einem ein wort, und meinet es doch nicht also; denn * wer ist, dem nicht zuweilen ein wort entfähret? * Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen nächsten darum an, ehe du mit ihm wachest, und denke an Gottes gebot.

18. Denn * die furcht Gottes machet weislich thut in allen sachen; und Gottes gebot lehret richtig fahren in allem handel. * M. III. 10.

19. Arglistigkeit ist nicht weisheit, und der gottlosen tücke sind keine klugheit;

20. Sondern es ist eine bosheit und abgitteren, und oitel theurheit und unweisheit.

21. Es ist besser geringe klugheit mit gottesfurcht, denn grobheit klugheit mit Gottes verachtung.

22. Es ist mancher charismatig und doch ein schalk, und kann die sache drehen, die er es haben will.

23. Der selbige schalk kann den korb hängen, und ernstlich sehen, und ist doch eitel betrug.

24. Er schlägt die augen nieder, und horcht mit schalks hören, und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich überreiten.

25. Und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun, so * wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man siehet es einem wol an, und ein vernünftiger merket den mann an seinen geberden.

27. Denn seine fleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

Das 20 Capitel.

Vom rechten gebrauch der zunge.

1. Es straft einer oft seinen nächsten zur unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich haß tragen.

3. Und wer es zu dank annimmt, dem bringet es frommen.

4. Wer gewalt übet im gericht, der ist eben als ein hofmeister, der eine jungfrau schändet, die er bes wahren soll.

5. Der eine schweigt, darum, daß er sich nicht kann verantworten;

6. Ein anderer aber * schweigt und wartet seiner zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiser mann schweigt, bis er seine zeit erseheth; aber ein lächer narre kann der zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plandert, der macht sich feindselig; und wer sich viel gewalt annimmet, dem wird man gram. * Spruch. 10, 19.

9. Es glückt manchem in bösen sachen, aber es gedehet ihm zum verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen gibt einer, da er es sehr wohl anlegt.

11. Wer * sehr pranget, der verz dirbt darüber; wer sich aber drückt, der kommt empor. * c. 10, 17.

12. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser mann macht sein geschenk werth mit lieblichen worten; aber was die narren schenken, machen sie selbst unwerth.

14. Des narren geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem auge gibt er, und mit sieben augen siehet er, was er dafür frige.

15. Er gibt wenig, und * rückt einem viel auf, und schreiet es aus, als ein weinrufer.

* c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das sind feindselige leute.

17. Der narre klagt: Mir ist niemand treu, niemand dankt mir für meine wohlthat.

18. Auch die mein brodt essen, reden nichts gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er veripottet!

E 6 7

20. Er

es soll und geküß.

es kann vor elend werden, mehr es an und selbes aus gerer.

weiser merke in die arglistig, und nicht weil er noch klug.

erschändig ist, dann weisheit an; und noch weiser sie.

solche lehrer redet ein kann das weisheit wohl davon reden ja.

19 Capitel.

geschickung und arglist.

nicht deinen elend sondern erde kann.

1. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

2. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

3. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

4. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

5. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

6. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

7. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

8. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

9. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

10. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

11. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

12. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

13. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

14. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

15. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

16. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

17. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

18. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

19. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

20. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

21. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

22. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

23. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

24. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

25. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

26. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

27. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

28. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

29. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

30. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

31. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

32. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

33. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

34. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

35. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

36. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

37. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

38. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

39. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

40. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

41. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

42. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

43. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

44. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

45. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

46. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

47. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

48. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

49. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

50. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

51. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

52. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

53. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

54. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

55. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

56. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

57. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

58. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

59. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

60. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

61. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

62. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

63. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

64. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

65. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

66. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

67. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

68. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

69. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

70. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

71. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

72. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

73. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

74. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

75. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

76. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

77. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

78. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

79. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

80. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

81. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

82. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

83. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

84. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

85. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

86. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

87. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

88. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

89. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

90. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

91. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

92. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

93. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

94. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

95. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

96. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

97. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

98. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

99. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

100. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

101. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

102. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

103. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

104. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

105. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

106. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

107. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

108. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

109. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

110. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

111. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

112. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

113. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

114. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

115. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

116. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

117. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

118. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

119. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

120. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

121. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

122. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

123. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

124. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

125. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

126. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

127. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

128. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

129. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

130. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

131. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

132. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

133. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

134. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

135. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

136. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

137. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

138. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

139. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

140. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

141. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

142. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

143. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

144. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

145. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

146. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

147. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

148. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

149. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

150. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

151. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

152. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

153. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

154. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

155. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

156. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

157. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

158. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

159. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

160. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

161. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

162. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

163. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

164. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

165. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

166. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

167. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

168. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

169. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

170. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

171. Ein arbeiter, so schuft, der auch nicht ein geringes nicht.

20. Er staut gefährlicher durch seine rede, denn so er vom söder stiele: also gehet es den bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.

21. Ein grober ungezogener mensch plaudert unvorsichtig, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas gutes redet, so taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter zeit.

23. Manchem wehret seine arzmuth, daß er nichts übles thut; davon hat er den vorthail, daß er kein böses gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgste, denn daß er seine ehre verliere, und thut es um gottloser leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten sachen, und eben damit kriegt er ihn zum feinde.

26. Die läge ist ein häßlicher schandfleck an einem menschen, und ist gemeint bey ungezogenen leuten.

27. Ein dieb ist nicht so böse als ein mensch, der sich zu lägen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beide an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändliches ding; und er kann nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein * weiser mann bringt sich selbst zu ehren durch seine weise rede; und ein kluger mann ist lieb und werth bey fürsten.

* 1 Mos. 41, 38. f.

30. Wer seinen acker fleißig bauet, der macht seinen haufen groß; und wer bey fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann vielem bösen vorkommen.

* Spruch, 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geschenke und gaben verblenden die weisen, und legen ihnen einen saum ins maul, daß sie nicht strafen können. * 2 Mos. 23, 8.

32. Ein weiser mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener schatz, wozu sind sie beide nütze?

33. Es ist besser, daß sich der unweise verkrieche, denn der weise.

Das 21 Capitel.

Vermahnung zur buße. Gegen einanderhaltung der weisen und narren nach ihren eigenschaften.

1. **M**ein kind, hast du gerächet, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergelten werden.

* c. 17, 22.

2. * Fliehe vor der sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.

* 2 Tim. 2, 22. 1 Mos. 39, 10.

3. Ihre zähne sind wie Löwenzähne, und tödten den menschen.

4. Eine jegliche sünde ist wie ein scharfes schwert, und verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zuletzt zum bettler werden; und wer * stolz ist, kommt zuletzt von haus und hof.

* c. 10, 17. 18.

6. Denn so bald * der elende ruft, so höret es Gott, und die rache wird eilend kommen.

* Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der bahn des gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu troht, den siehet Gott von ferne; und ein kluger merkt wohl, daß er untermgehen wil.

9. Wer sein haus bauet mit anderer leute gut, der sammlet seine ihm zum grabe.

10. Die * rotte der gottlosen ist wie ein haufen werg, das mit feuer verzehret wird.

* 1 Mos. 19, 24. Ef. 1, 31.

11. Die gottlosen gehen zwar auf einem feinen pflaster, des ende der hölen abgrund ist.

12. Wer Gottes gebot hält, der folgt seinem eigenen kopf nicht.

13. Und Gott * mit ernst fürchten, ist weisheit.

* c. 18, 23.

14. Wo nicht vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Eische sind vernünftig gemacht, richten aber damit viel unglück an.

16. Eines weisen mannes lehre steht daher, wie eine fath und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren hertz ist wie ein topf, der da rinnet, und kann keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, so lobt er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die rede des narren drückt wie eine last auf dem wege; aber wenn ein weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weise redet; und was er redet, das gilt.

21. Des

21. Des narren rede steht wie ein eingefallenes haus; und das unverständigen rath kann man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den narren ziehen will, so stellet er sich, als woulte man ihm fesseln an hände und füße legen;

23. Aber ein weiser achtet es für einen goldenen schmuck, und für ein geschmeide am rechten arm.

24. Ein narr läuft frey einem ins haus; aber ein vernünftiger scheuet sich.

25. Ein narr kuckt frey einem zum fenster hinein; aber ein vernünftiger bleibt draußen stehen.

26. Es ist eine unvernunft, einem an der hür horchen; ein vernünftiger hielt es für eine schmach.

27. Die *mädchen wäcker plantzen, das nichts zur sache dienet; die weisen aber wägen ihre worte mit der goldmäge. *c. 33, 5.

28. Die narren haben ihr hertz im maul; aber die *weisen haben ihren mund in herzen. *c. 39, 11.

29. Ein narr lacht überlaut; ein weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottlose einem schalk flucht, so flucht er ihm selber.

31. Die ehrentluser thun ihnen selbst schaden, und hat sie niemand gerne um sich.

Das 22 Capitel.

Von etlichen nothwendigen hausregeln.

1. Ein fauler mensch ist gleichwie ein stein, der im koth liegt,

2. Wer ihn aufhebt, der muß die hände wieder wischen.

3. Ein *ungezogener sohn ist seinem vater eine unehre. *Eyr. 17, 25.

4. Eine vernünftige tochter krigt wol einen mann; aber eine ungezogene tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild ist, die ist beide dem vater und dem manne eine unehre, und wird von beiden gehasset.

6. Eine rede, so zur unzeit geschiehet, reunt sich eben wie ein saitenpiel, wenn einer traurig ist. Strafe und lehre sou man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret, der rüßt scharben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen schlaf wecket.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem schlafenden.

9. Wenn es aus ist, so spricht er: Was ist's?

10. Ueber *einen todten pflegt man zu trauern, denn er hat das licht nicht mehr; aber über einen narren sollte man trauern, daß er keinen verstand hat.

*c. 38, 16.

11. Man *soll nicht so sehr trauern über den todten; denn er ist zur ruhe gekommen. *1 Theß. 4, 13.

12. Über des narren leben ist ärger, denn der tod.

13. Sieben tage trauert man über einen todten, aber über einen narren und gottlosen ihr lebenslang.

14. Rede nicht viel mit einem narren, und gehe nicht viel um mit einem unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen schweiß gefähret und von seinem unflath bescheckt werdest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibst du mit frieden, und kommst nicht in angst und noth über sein herheit.

17. Was ist schwerer, denn bley? und wie will man einen narren anders heißen, denn bley?

18. Es *ist leichter, sand, salz und eisen tragen, denn einen unverständigen meiden. *Eyr. 27, 3.

19. Gleichwie ein *haus, das best in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom sturmwind: also auch ein hertz, das seiner sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem schrecken. *Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne tanch an der schlechten wand wider dem regen,

21. Und ein zaun auf hehem berge wider den wind nicht kann bestehen:

22. Also stehet das blöde hertz des narren in seinem vornemen wider kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt, so gehen thränen heraus,

24. Und wenn man einem das hertz rüßt, so läßt er sich merken.

25. Wer unter die vögel wirft, der schenkt sie weg; und wer seinen freund schmäheth, der zertrümmet die freundschaft.

26. Wenn du gleich ein schwerdt zuckst über deinen freund, so machst du es nicht so böse [als mit schmähen.]

27. Denn

27. Denn ihr könntet wol wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles verzeihen, ausge- nommen die schmach, verachtung, *offenbarung der heimlichkeit, und böse tücke. Solche stücke verjagen den freund. *c. 27/ 23. 24.

28. Bleibe treu deinem freunde in seiner armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte best bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines glücks auch genießen mögest.

30. Der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein feuer brennen will: also kommt es vom schwören zum blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas böses von ihm; so wird sich vor ihm ha- ten, wer es höret.

Das 23 Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zunge; und was für sünden in Worten und werken zu meiden.

33. **D**aß * ich könnte ein schwur an meinen mund legen, und ein vellees siegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu fall käme, und meine zunge mich nicht verderbete! *c. 28, 28. Pl. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. **H**err Gott, Väter, und Herr meines lebens, laß mich nicht unter die löstere gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. **D**aß ich meine gedanken könnte im zaum halten, und mein herz mit Gottes wort züchtigen, und ich meiner nicht schone, wo ich fehlte,

3. Auf daß ich nicht sünde anrich- tete, und großen irthum an- tete, und viel abels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen feinden und ihnen: um spott würde.

4. Herr Gott, Vater, und Herr meines lebens,

5. Behüte mich vor unzuchtigem gesicht, und wende von mir alle böse läste.

6. Laß mich nicht in schlemmen und unkeusheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem berzen.

7. Lieben kinder, lernet das man

halten, denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen;

8. Wie die gottlosen und löstere, und die stolzen dadurch faulen.

9. Gewöhne deinen mund nicht zum schwören, und * Gottes na- men zu führen. * 2 Mos. 20, 7. 10.

10. Denn gleichwie ein knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne striemen ist;

11. Also kann der auch nicht rein von sünden seyn, der oft schwört und Gottes namen führet.

12. Wer oft schwört, der sün- diget oft: und die plage wird von seinem hause nicht bleiben.

13. Schwört * er, und verstehet es nicht, so sündigt er gleichwol; verstehet er es, und verachtet es, so sündigt er zwiefältig; * 3 Mos. 5, 4.

14. Schwört er aber vergeb- lich, so ist er dennoch nicht ohne sünde, sein haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödlicher kuck, davor behüte Gott das haus Ja- kobs!

16. Und die gottesfürchtigen flie- hen solches, und besudeln sich nicht mit dieser sünde.

17. Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem schwören; denn es kommt aus bösem vornehmen.

18. * Vergis nicht deines vaters und deiner mütter lehre, so wirst du unter den herren sitzen, *c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht ge- wohnest der mähert, und zuletzt mottest, du wärest nie geboren, und verachtetest den tag deiner geburt.

20. Wer sich gewöhnet zu schmä- hen, der bessert sich sein lebtag nicht.

21. Das andere mal sündigen, das ist zuviel; das dritte mal bringt die strafe mit sich.

22. Wer in der brunst steckt, der ist wie ein brennendes feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher mensch hat keine ruhe an seinem leibe, bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen menschen ist alle speise süß, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein mann, der seine ehe bricht, und * denkt bey sich selbst: Aber fliehet mich? * Hiob 24, 15. 16.

26. **E**s

26. Es ist für
in wände ver-
ich niemand
ich scheinen?
achtet meines?
*c. 16

27. Solche
menschlichen augen.

28. Und den
*augen des H
denn die sonne
was die menschen
auch in die heil
*c. 16

29. Wie ding
die sie geschaf-
als wenn sie g
30. Derselbe
lich in der st
31. Und wir
wenn er sich
steht.

32. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

33. Ertlich *
Gottes ungeh
sündigt sie n
zum dritten be
ehoruch kinder
*3 Mos. 20, 10.

34. Diese mi
meine werien,
sen ihr einge
35. Ihre kind
murell, und i
nicht frucht brin
36. Sie läßt d
schweig hinter si
de wird nimmer
37. Daran tern
men, daß nichts
Gott fürchten,
dann auf Gdte

38. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

39. Ertlich *
Gottes ungeh
sündigt sie n
zum dritten be
ehoruch kinder
*3 Mos. 20, 10.

40. Diese mi
meine werien,
sen ihr einge
41. Ihre kind
murell, und i
nicht frucht brin
42. Sie läßt d
schweig hinter si
de wird nimmer
43. Daran tern
men, daß nichts
Gott fürchten,
dann auf Gdte

44. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

45. Ertlich *
Gottes ungeh
sündigt sie n
zum dritten be
ehoruch kinder
*3 Mos. 20, 10.

46. Diese mi
meine werien,
sen ihr einge
47. Ihre kind
murell, und i
nicht frucht brin
48. Sie läßt d
schweig hinter si
de wird nimmer
49. Daran tern
men, daß nichts
Gott fürchten,
dann auf Gdte

50. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

51. Ertlich *
Gottes ungeh
sündigt sie n
zum dritten be
ehoruch kinder
*3 Mos. 20, 10.

52. Diese mi
meine werien,
sen ihr einge
53. Ihre kind
murell, und i
nicht frucht brin
54. Sie läßt d
schweig hinter si
de wird nimmer
55. Daran tern
men, daß nichts
Gott fürchten,
dann auf Gdte

56. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

57. Ertlich *
Gottes ungeh
sündigt sie n
zum dritten be
ehoruch kinder
*3 Mos. 20, 10.

58. Diese mi
meine werien,
sen ihr einge
59. Ihre kind
murell, und i
nicht frucht brin
60. Sie läßt d
schweig hinter si
de wird nimmer
61. Daran tern
men, daß nichts
Gott fürchten,
dann auf Gdte

62. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

63. Ertlich *
Gottes ungeh
sündigt sie n
zum dritten be
ehoruch kinder
*3 Mos. 20, 10.

64. Diese mi
meine werien,
sen ihr einge
65. Ihre kind
murell, und i
nicht frucht brin
66. Sie läßt d
schweig hinter si
de wird nimmer
67. Daran tern
men, daß nichts
Gott fürchten,
dann auf Gdte

68. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

69. Ertlich *
Gottes ungeh
sündigt sie n
zum dritten be
ehoruch kinder
*3 Mos. 20, 10.

70. Diese mi
meine werien,
sen ihr einge
71. Ihre kind
murell, und i
nicht frucht brin
72. Sie läßt d
schweig hinter si
de wird nimmer
73. Daran tern
men, daß nichts
Gott fürchten,
dann auf Gdte

74. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

75. Ertlich *
Gottes ungeh
sündigt sie n
zum dritten be
ehoruch kinder
*3 Mos. 20, 10.

76. Diese mi
meine werien,
sen ihr einge
77. Ihre kind
murell, und i
nicht frucht brin
78. Sie läßt d
schweig hinter si
de wird nimmer
79. Daran tern
men, daß nichts
Gott fürchten,
dann auf Gdte

80. Also wird
weise, die ihren
einen erben von

26. Es ist dunkel um mich, und die wände verbergen mich, daß mich niemand siehet; wem soll ich scheuen? *Der Allerhöchste achtet meiner sünde nicht.

*c. 16, 15. Ps. 94, 7.

27. Solcher scheuet allein der menschen augen,

28. Und denkt nicht, daß die *augen des Herrn viel heller sind, denn die sonne, und sehen alles, was die menschen thun, und schauen auch in die heimlichen winkel.

*Ebr. 4, 13.

29. Alle dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe mann wird öffentlich in der stadt gestraft werden,

31. Und wird erschauet werden, wenn er sich am wenigsten versiehet.

32. Also wird es auch gehen dem weibe, die ihren mann verläßt, und einen erben von einem andern frigt.

33. Erstlich *ist sie dem gebot Gottes ungehorsam; zum andern sündigt sie wider ihren mann; zum dritten bringet sie durch ihren ehebruch kinder von einem andern. *3Mos. 20, 10. 5Mos. 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Diese wird man aus der gemeine werfen, und ihre kinder müssen ihr entgelten.

35. Ihre kinder werden *nicht wurzeln, und ihre zweige werden nicht frucht bringen. *Weish. 3, 16.

36. Sie läßt ein verfluchtes gedächtniß hinter sich, und ihre schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die nachkommen, daß nichts bessers sey, denn Gott fürchten, und nichts sößers, denn auf Gottes gebot achten.

Das 24 Capitel.

Ruhm der weisheit und der heiligen schrift.

1. Die weisheit preiset sich, und unter dem volk rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der gemeine Gottes,

3. Und lobt sich in seinem reich,

4. Und spricht also: *Ich bin Gottes wort, *Joh. 1, 1.

1 Joh. 1, 1. Offenb. 19, 13.

5. Und schwebte über der ganzen erde, wie die wolken.

6. Mein gesitz ist in der höhe, und mein stuhl in den wolken.

7. Ich allein bin *allenthalben, so weit der himmel ist, *Weish. 1, 7.

8. Und so tief der abgrund ist,

9. Allenthalben in meer, allenthalben auf erden,

10. Unter allen leuten, unter allen heiden.

11. Bei diesen allen habe ich wohnung gesucht, daß ich etwa statt fände.

12. Da gebot mir der schöpfer aller dinge, und der mich geschaffen hat, bestellte mir eine wohnung, und sprach:

13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein erbe seyn.

14. Vor *der welt, von anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der hütte gedienet; *Ebr. 8, 22.

15. Und darnach zu Zion eine gewisse stätte gekriegt, und er hat mich in die heilige stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

16. Ich habe eingewurzelt bei einem geehrten volk, das Gottes erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine ceder auf dem Libanon, und wie eine cypresse auf dem gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen, wie ein palmbaum am wasser, und wie die rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet.

19. Wie ein schöner ehlbaum auf freiem felde; ich bin aufgewachsen, wie ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie cinnamen, und köstliche wärze, und wie die besten myrrhen.

21. Wie galban, und onych, und myrrhen, und wie der weihrauch in dem tempel.

22. Ich breitete meine zweige aus, wie eine eiche; und meine zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie der weinstock;

24. Und meine bläthe brachte ehrliebe und reiche frucht.

25. Kommt *her zu mir, alle, die ihr meiner begehet, *Matth. 11, 28.

26. Und sättiget euch von meinen Früchten.

27. Meine predigt ist süßer, denn honig, und meine gabe süßer, denn honigseim. *Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.

29. Und wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. *Joh. 4, 13.

30. Wer

30. Wer mir gehorcht, der wird nicht zu schanden,

31. Und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben.

32. Dies alles ist eben das buch des bundes, mit dem höchsten Gott gemacht;

33. Nämlich das gesetz, welches Mose dem hause Jakobs zum schatz befohlen hat,

34. Daraus die weisheit gestossen ist, wie * das wasser Pison, wenn es groß ist, * 1 Mos. 2, 11.

35. Und wie das wasser Tigris, wenn es übergeht im laub;

36. Daraus der verstand gestossen ist, wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie * der Jordan in der ernte. * Jos. 3, 15.

37. Aus demselben ist hervorgebrochen die zucht, wie das licht, und wie das wasser Nilus im herbst.

38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.

39. Denn sein sinn ist reicher, wer der kein meer, und sein wort * tiefer, denn kein abgrund. * Röm. 11, 33.

40. Es fließen von mir viele bächlein in die gärten, wie man das wasser hinein leitet.

41. Da wässere ich meinen garten,

42. Und tränke meine wiese.

43. Da werden meine bächlein zu großen strömen,

44. Und meine ströme werden große seen.

45. Denn meine lehre leuchtet so weit, als der lichte morgen, und scheinet ferne.

46. Auch schüttet meine lehre weis-
sagung aus, die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der weisheit begehren.

Das 25 Capitel.

Von ertlichen lob- und strafwür-
digen stücken, sonderlich von der
einigkeit, und bösem weibe.

1. Drey schöne dinge sind, die
beides Gott und den men-
schen wohl gefallen:

2. Wenn * brüder eins sind, und
die nachbarn sich lieb haben, und
mann und weib sich mit einander
wohl begehren. * Ps. 133, 1.

3. Drey stücke sind, denen ich
von herzen feind bin, und ihr we-
sen verdriekt mich übel:

4. Wenn ein armer hoffärtig ist,
und ein reicher gerne läßt, und
ein alter narr ein ehebrecher ist.

5. Wenn du in deiner jugend
nicht sammlest, was willst du im
alter finden?

6. So wie fein stehet es, wenn
die grauen haupter weise, und die
alten klug,

7. Und die herren vernünftig
und vorständig sind.

8. Das ist der alten krone, wenn
sie viel erfahren haben; und ihre
ehre ist, wenn sie Gott fürchten.

9. Wenn stücke sind, die ich in
meinem herzen hoch zu loben hal-
te, und das zehnte will ich mit
meinem munde preisen:

10. Ein mann, der freude an sei-
nen kindern hat. Wer erlebt, daß
er seine feinde untergehen siehet.

11. Wohl dem, der * ein ver-
nünftiges weib hat. Wer mit sei-
nem reden keinen schaden thut.
Wer nicht dienen muß denen, so es
nicht werth sind. * c. 26, 1.

12. Wohl dem, der * einen treuen
freund hat. Wohl dem, der klug
ist, und der da lehret, da man es
gerne höret. * c. 6, 14.

13. O wie groß ist der, so weise ist!

14. Aber wer * Gott fürchtet,
über den ist niemand. * c. 10, 27.

15. Denn die furcht Gottes ge-
het über alles.

16. Wer dieselbige heft hält, wem
kann man den vergleichen?

17. Es ist kein wehe so groß, als
herzeleid.

18. Es ist keine list über frauen list.

19. Es ist kein lauren über des
neiders lauren.

20. Es ist keine rachgier über der
feinde rachgier.

21. Es ist kein kops so listig, als der
schlangen kops, und ist kein zorn so
bitter, als der frauen zorn.

22. Ich wollte lieber bey löwen
und drachen wohnen, denn bey ei-
nem bösen weibe.

23. Wenn sie böse wird, so * vers-
tellet sie ihre geberde, und wird so
schenslich, wie ein sack. * 1 Mos. 4, 6.

24. Ihr mann muß sich ihrer
schämen; und wenn man es ihm
vorwirft, so thut es ihm im her-
zen wehe.

25. Alle bosheit ist gering gegen
der weiber bosheit; es geschehe ihr,
was den gottlosen geschieht.

26. Ein waschastiges weib ist ei-
nem

im stillen m

ng himanf

27. Laß

28. Sie köbt

ne nicht dar

28. Wen

reich mach

29. So ist

achtung und

30. Ein b

kräftes be

stet, und das

31. Ein we

ne freude at

werden zu

32. Die fä

nem * weibe

müssen wir

33. Wie

raum lassen

weibe seinen

34. Wü

gehen, so ist

Das

Die from

lobet, die

1. Wohl

lan

noch einma

2. Ein hä

manne eine

ein sein ruh

3. Ein *

eine edle gab

gaben, der G

4. Er sen r

ist ihm ein t

allzeit fröhlic

5. Drey

und das viert

6. Verdröth

schuldiges blut

7. Welche al

der tod.

8. Das ist

wenn ein weib

het und schind

9. Wenn ein

hat, so ist es e

des paar achte

ter jehen solen

10. Wer sie

nen korrien.

11. Ein trun

groß plage, d

kannte nicht de

12. Ein hur

man den ihrem

und an ihren a

nem stillen manne, wie ein sandiger weg hinauf einem alten manne.

27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich macht,

29. So ist da eitel habet, verachtung und große schmach.

30. Ein böses weib macht ein betrübtes herz, trauriges angest, und das herzeleid.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen dingen.

32. Die sünde kommt her von einem * weibe; und um ihretwillen müssen wir alle sterben.

* 1 Mos. 3, 6.

33. Wie man dem wasser nicht raum lassen soll; also soll man dem weib seinen willen nicht lassen.

34. Wie sie dir nicht zur hand gehet, so scheide dich von ihr.

Das 26 Capitel.

Die frommen weiber werden gelobet, die bösen gescholten.

1. Wohl dem, der * ein tugend-sames weib hat, daß lebt er noch einmal so lange. * Spr. 14, 1.

2. Ein häusliches weib ist ihrem manne eine freude, und macht ihm ein fein ruhiges leben.

3. Ein * tugend-sames weib ist eine edle gabe, und wird dem gegeben, der Gott fürchtet. * v. 17.

4. Er sei reich oder arm, so ist es ihm ein trost, und macht ihn allezeit fröhlich.

5. Drey dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:

6. Verrätheren, aufruhr, unschuldiges blutvergießen;

7. Welche auer ärger sind, denn der tod.

8. Das ist aber das herzeleid, wenn ein weib wider das andere eifert, und chändet sie ben jedermann.

9. Wenn einer ein böses weib hat, so ist es eben als ein ungleiches paar ochen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer sie frigt, der frigt einen scorpion.

11. Ein trunkenes weib ist eine große plage, denn sie kann ihre schande nicht decken.

12. Ein hurisches weib kennet man ben ihrem unzüchtigen gesicht, und an ihren augen.

13. Ist deine tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren muthwillen treibe, wenn sie so fren ist.

14. Wenn du merkst, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dich auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste wasser, das sie frigt, und setzt sich, wo sie einen stoß findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

16. Ein freundliches weib erfreuet ihren mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgethet, erfreuet sie ihm sein herz.

17. Ein weib, das schweigen kann, das ist eine gabe Gottes.

18. Ein wohlgezeugenes weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf erden, denn ein züchtiges weib.

20. Und ist nichts edstlicher, denn ein keusches weib.

21. Wie die sonne, wenn sie aufgegangen ist, an dem hohen himmel des Herrn eine zierde ist: also ist ein tugend-sames weib eine zierde in ihrem hause.

22. Ein schönes weib, das fromm bleibt, ist wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beständiges gemüth hat,

24. Ist wie die goldene feulen auf den silbernen stählen.

Das 27 Capitel.

Von der welt undank, gefährlichem stande der Kaufleute, und regierung der zunge.

25. Drey sträcke sind, die mich vertrießen, und das dritte thut mir zorn:

26. Wenn man einen streitbaren mann zuletzt armuth leiden läßt, und die weisen rätthe zuletzt verachtet; * 1 Rdn. 12, 8.

27. Und wer vom rechten glatten abfällt zum unrechten glauben, diesen hat Gott zum schwerdt verdammet.

28. Ein kaufmann kann sich schwerlich hüten vor unrecht, und ein kramer vor sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * gutes willen thun viele unrecht; und die reich werden wollen, wenden die augen ab. * 6. 34, 5. 8. 1 Tim. 6. 9.

2. Wie

2. Wie ein nagel in der mauer zwischen zweien steinen steckt :

3. Also steckt auch sünde zwischen käufer und verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit fleiß in der fürcht des Herrn, so wird sein haus bald zerstöret werden.

5. Wenn man siebet, so bleibt das unflätige darinnen; also, was der mensch vornimmt, so klebt immer etwas unreines daran.

6. Gleichwie * der eisen bewahrt die neuen töpfe: also bewahrt die trahsal des menschen sinn. * c. 2, 5.

7. An den frächten merkt man, wie des baums gewartet ist: also merkt man an der rede, wie das hertz geschickt ist.

8. Du seist niemand loben, du habest ihn denn gehöret; denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgest du der gerechtigkeit nach; so wirst du sie kriegen und anziehen, wie einen schönen rock.

10. Die vögel gefallen sich zu ihres gleichen; also hält sich die wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der löwe auf den raub lauret; also ergreift zuletzt * die sünde den übelthäter. * c. 21, 3.

12. Ein gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unweisen bist, so merke, was die zeit leiden will; aber unter den weisen magst du fortfahren.

14. Der narren rede ist über die maasse verdrücklich, und ihr lachen ist eitel sünde, und kitzeln sich doch damit.

15. Wo man * viel schwören höret, daß gehen einem die haare zu berge; und ihr hadern macht, daß man die ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11. + Job 4, 15.

16. Wenn die hoffärtigen mit einander hadern, so folgt blutvergießen darnach; und ist verdrücklich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

17. Wer * heimlichkeit offenbaret, der verliert den glauben, und wird nimmermehr einen treuen freund kriegen. * c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Hatte deinen freund werth, und halte ihm glauben.

19. Wo du aber seine heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer * seinen freund verliert,

dem geschiehter wol so übel, als dem sein feind entgehet. * c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen vogel aus der hand lässest; also ist es, wenn du deinen freund verlässest.

22. Du fängest ihn nicht wieder, du darfst ihn nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein reh aus dem netz.

23. Wunden kann man * verbinden, scheltworte kann man verzeihen; * c. 22, 27.

24. Aber * wer heimlichkeit offenbaret, mit dem ist es aus. * v. 19.

25. Wer * mit den augen winket, der hat böses im sinn, und läßt sich nicht davon wenden.

* Spruch. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kann er süß reden, und lobt sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine worte.

27. Ich bin keinem dinge so feind, als dem; und der Herr ist ihm auch feind.

Das 28 Capitel.

Ungerechtigkeit in werken und worten soll man meiden.

28. Wer den stein in die höhe wirft, dem fällt er auf den kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer * eine grube gräbt, der fällt selber darein. * Spr. 26, 27. 10.

30. Wer einem andern stellet, fängt sich selbst. Wer dem andern schaden thun will, dem kommt es selber über seinen hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die hoffärtigen höhnen und spotten; aber * die rache lauret auf sie, wie ein löwe. * c. 27, 11.

32. Die sich freuen, wenn es den frommen übel gehet, werden im strick gefangen; das herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Zorn und wüthen sind greuel, und der gottlose treibt sie.

Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine sünde auch behalten. * Röm. 12, 19. 10.

2. Vergib * deinem nächsten, was er dir zu leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir seine sünden auch vergeben. * Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.

3. Ein mensch hält gegen den andern den zorn, und will bey dem Herrn gnade suchen.

4. Er

4. Er ist

ihm gleich

und hält

ihm seine

6. * Ge

7. Die den

8. Bedenke

9. Bedenke

10. Laß ab

11. Denn

12. Wenn

13. Ich

14. Blaise

15. Die ohr

16. Ein bñ

17. Es perbr

18. Ein böses

19. Und 7 er

20. Wer ihm

21. Die gewie

22. Viele sind

23. Wohl dem

24. Wohl dem

25. Wohl dem

26. Wohl dem

27. Wohl dem

28. Wohl dem

29. Wohl dem

30. Wohl dem

31. Wohl dem

32. Wohl dem

33. Wohl dem

34. Wohl dem

35. Wohl dem

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine sünde bitten.

5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn; wer will denn ihm seine sünde vergeben?

6. *Gedenke an das ende, und laß die feindschaft fahren, *c. 18. 24.

7. Die den tod und das verderben sucht; und bleibe in den geboten.

8. Gedenke an das gebot, und laß dein drohen wider deinen nächsten.

9. Gedenke an den bund des Höchsten, und vergib die unwissenheit.

10. Laß ab vom hader, so bleiben viele sünden nach.

11. Denn ein zorniger mensch zündet hader an, und der gottlose verwirret gute freunde, und hehet wider einander, die guten frieden haben. *Spr. 26. 21. c. 29. 22.

12. Wenn des holzes viel ist, wird des feuers desto mehr; und wenn die leute gewaltig sind, wird der zorn desto größer; und wenn die leute reich sind, wird der zorn desto heftiger; und wenn der hader lange währet; so brennet es desto mehr.

13. Jäch seyn zum hader, zündet feuer an, und jäch seyn zu zanken, vergießt blut.

14. Blästest du ins fänklein, so wird ein großes feuer daraus; spenest du aber ins fänklein, so verlöschet es; und beides kann aus deinem munde kommen.

15. Die ehrenbläser und falsche böse mauler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten frieden haben.

16. Ein böses maul macht viele leute uneins, und treibt sie aus einem lande in das andere.

17. Es zerbricht beste städte, und zerstört fürstenthümer.

18. Ein böses maul verströhet redliche weiber.

19. Und geraubt sie alles, das ihnen sauer geworden ist.

20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer ruhe, und kann nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geißel macht striemen; aber ein böses maul zerstreut beine und aues. *Spr. 18. 8.

22. Viele sind gefallen durch die scharfe des schwerds; aber nirgend so viele, als durch böse mauler.

23. Wohl dem, der vor bösem maul

bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein ioch nicht tragen muß, und in seinen stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein ioch ist eisern, und seine stricke ehern.

25. Seine plage ist bitterer, denn der tod, und ärger, denn die hölle.

26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben feuer nicht brennen.

27. Wer den Herrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgedacht werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreissen, wie ein parder.

28. Du verzäumest deine güter mit dornen; warum machst du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel? *c. 22. 33.

29. Du wägest dein gold und silber ein; warum wägest du nicht auch deine worte auf der golds wage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29 Capitel.

Von der barmherzigkeit und barmhertigkeit der menschen.

1. **W**er seinem nächsten *leihet, der thut ein werk der barmherzigkeit; und wer güter hat, der soll solches thun. *Ps. 37. 26.

2. Leihe deinem nächsten, wenn er es bedarf; und *du anderer, gib es auch wieder zur bestimmten zeit. *Ps. 37. 21.

3. Halte, was du geredet hast, und handele nicht betrügerisch mit ihm; so findest du allezeit deine nothdurft.

4. Mancher meinet, es sey gesunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er fasset einem die hand, deswegen weil man ihm leihet, und redet so demüthig um des nächsten geld.

6. Aber wenn er es soll wiedergeben, so verzicket er es, und klagt sehr, es sey schwere zeit.

7. Und ob er es wol vermag; gibt er es kaum die hälfte wieder; und rechnet es jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag er es aber nicht, so bringt er jenen ums geld. Derselbe hat

hat ihm denn selber einen feind gekauft mit seinem eigenen gelde;

9. Und jener bezahlt ihn mit fluchen und schelten, und gibt ihm Schandworte für dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das seine.

11. Doch * habe geduld mit deinem nächsten in der noth, und thue das almosen dazu, daß du ihm zeit laßest. *Matth. 18, 29.

12. Hilf dem armen um des gedultes willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein geld um deines bruders und nächsten willen, und begrabe es nicht unter einen feind, da es doch umkommt.

14. Sammele * dir einen schah nach dem gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser seyn, denn kein gold. *Matth. 6, 20.

15. Bege dein almosen an einen * besondern ort; dasselbe wird dich erretten aus allem unglück.

*1 Cor. 16, 2. † Ps. 41, 2. 3. Job. 4, 11. 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen feind,

17. Besser, denn kein schild oder speiß.

18. Ein frommer mann wird bürge für seinen nächsten;

19. Aber ein unverschämter läßt seinen bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen,

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der gottlose bringt seinen bürgen in schaden,

23. Und ein undankbarer läßt seinen erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die weulen im meer. *Sprach. 11, 15.

25. Es hat große leute vertrieben, daß sie in fremden landen mußten in der irre gehen.

26. Ein gottloser, so er bürge ist geworden, und gehet mit ränken hin, daß er sich auswickle, der wird der strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu schaden kommst.

28. Es ist genug zu diesem leben, wer wasser und brodt, kleider und

haus hat, damit er seine * nothdurft decken kann. *1 Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe nahrung unter einem breiteren eigentum, denn köstlicher tisch unter den fremden.

30. Daß dir gefallen, du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändliches leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein maul nicht aufthun;

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen dank haben;

33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich: Gast, gehe hie, und bereite den tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen gast gekriegt, ich muß das haus haben, mein bruder zieht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem herzunftigen manne, daß er um der herberge willen solche worte freffen muß, und daß man ihm auftrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30 Capitel.

Lob rechter Kinderzucht, und leibes gesundheit.

1. **W**er sein kind lieb hat, der * hält es stets unter der rule, daß er hernach freude an ihm erlebe. *Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer sein kind in der weisheit hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den bekannsten nicht schämen.

3. Wenn einer sein kind ziehet, das verdriest seinen feind, und erfreuet seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt, so ist es, * wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebte, sohe er seine lust, und hatte freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen,

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schutz wider seine feinde, und der den freunden wieder dienen kann.

7. Aber seinem kinde zu weich ist, der klagt seine striemen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein vermöhntes kind wird muthwillig, wie ein wildes pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde, so muß

muß du die

haben; fri

das herna

10. Schere

11. Daß du

12. Beuge

er noch jung

reden, weil er

daß er nicht

unbeschäm

13. Ziehe de

nicht * möglic

hier ihm zu

14. Es ist

und dabey iri

15. Gesund

16. Es ist

gleiches einen

17. Der to

18. Es ist

19. Denn

20. So ist

21. Er siehet

22. Mach

23. Denn

24. Thue

25. Denn

26. Alter

27. Einem

28. Einem

29. Einem

30. Einem

Das 31 Capitel.

Gesundheit wird durch geiz und
greiffen verschertzt.

1. **W**achen nach reichthum ver-
zehret den leib, und darum
sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorgt,
so wacht er immer auf, gleichwie
große krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet
und sammlet geld, und hört auf,
und genieset sein auch.

4. Der ist aber arm, der da ar-
beitet, und gedeyet nicht; und
wenn er schon aufhöret, so ist er
doch ein bettler.

5. Wer geld lieb hat, der bleibt
nicht ohne sünde; und wer ver-
gänglichliches sucht, der wird mit ver-
gehen.

6. Viele kommen zu unfall um
des geldes willen, und verderben
darüber vor ihren augen.

7. Die ihm eysern, die stürzt
es, und die unvorsichtigen sängen
es.

8. Wohl dem reichen, der un-
sträflich erfunden wird, und nicht
das geld sucht.

9. Wo ist der? So wollen wir
ihn loben, denn er thut große din-
ge unter seinem volk.

10. Der bewahrt hierinnen und
rechtschaffen erfunden ist, der wird
billig gelobet. Er konnte wol übel
thun, und that es doch nicht, schaden
thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben seine güter,
und die heiligen preisen seine al-
mosen.

12. Wenn * du bey eines reichen
mannes tisch sitzt, so sperre dei-
nen rachen nicht auf.

* Spruch. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier ist
viel zu freffen.

14. Sondern gedanke, daß ein
untreues auge neidisch ist;

15. (Denn was ist neidischer, wes-
der ein solches auge?) Und weinet,
wo es steht einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was
du siehest,

17. Und nimm nicht, was vor
ihm in der schüssel liegt.

18. Nimm es ben dir selbst ab,
was dein nächster gerne oder un-
gerne hat, und halte dich vernünf-
tig in allen stücken.

19. Ist wie ein mensch, was dir
vor-

mußt du dich hernach vor ihm
fürchten; spiele mit ihm, so wird
es dich hernach betruben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf
daß du nicht mit ihm hernach
trauren müßest, und deine zähne
zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen willen nicht
in der jugend, und entschuldige
seine thorheit nicht.

12. Beuge ihm den hals, weil
er noch jung ist; bläue ihm den
rücken, weil er noch klein ist, auf
daß er nicht halsstarrig, und dir
ungehorsam werde.

13. Ziehe dein kind, und laß es
nicht * müßig gehen, daß du nicht
über ihm zu schanden werdest.

* c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm,
und dabey frisch und gesund, denn
reich und ungefund.

15. Gesund und frisch seyn ist bes-
ser, denn gold, und ein gesunder
leib ist besser, denn großes gut.

16. Es ist kein reichthum zu ver-
gleichen einem gesunden leibe, und
keine freude des hertzens freude
gleich.

17. Der tod ist besser, denn ein
fleisches leben, oder stete krankheit.

18. Es ist eben als ein gutes gericht
vor einem maul, das nicht essen
kann, und wie die freise, so man
bey eines todten grab sehet.

19. Denn was ist dem göhen das
opfer nahe? Kann er doch weder
essen noch riechen.

20. So ist es mit dem reichen
auch, den Gdtt fleisch macht.

21. Er stehet es wol mit den au-
gen, und seufzet darnach, und ist
wie ein verschnittener, der bey ei-
ner jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht frau-
rig, und plage dich nicht selbst mit
deinen eigenen gedanken.

23. Denn ein * fröhliches herz ist
des menschen leben, und seine
freude ist sein langes leben.

* Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir gutes, und tröste
dein herz, und treibe frauirigkeit
ferne von dir.

25. Denn frauirigkeit tödtet viele
leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Elter * und zorn verkürzen
das leben, und sorgen macht alt
vor der zeit.

* Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen hertzen
schmeckt alles wohl, was er isst.

ne leine * nordwest
* Rim. 6, 8.
nicht geringe noth
dem verurtheilen des
in höchsten rich-
ten.
gefallen, du bist
el; denn es ist
ben von holl-
inner fremde ist, ist
nicht aufhören;
zu sich selbst, und
lassen, und hien-
zu bitten, worin
Gott, gehe hin, mi-
h, laß mich mit be-
hast.
ich aus, ich bin
gott gekriegt, ich
haben, mein vater
ein.
schwer einem erz-
e, daß er um der
elbe merke freyheit
on ihm aufrecht
geleitet hat.
Capitel.
Eindringende, und
it.
kind lieb hat, der
stets unter der
freude an dem
c. 23, 13. c. 29, 29.
ind in der
sch sein frum-
ben den betum-
sein kind ziehe
seine feind, und
de.
sein vater stin-
ere er nicht gelie-
bat seines gleich-
ten.
te, laße er in
freude an ihm
er nicht sorgen
hat hinter sich
aus wider seine
en freunden nicht
er seinem kind
kragt seine stin-
so oft es
wohlthun
ie ein weises
mit deinem kind.
an

bergesetzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger fräß, daß du nicht ungünstig erlangest.

21. Wenn du bey vielen sitzt, so greif nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger mensch läßt sich am geringen genügen; darum darf er in seinem bette nicht so feischen.

23. Und wenn der magen mäßig gehalten wird; so schläft man sanft, so kann einer des morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger fräß schläft unruhig, und hat das grimmen und bauchwehe.

25. Wenn du zu viel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32 Capitel.

Weiterer unterricht, wie gesundt zu erhalten, samt etlichen gastregeln.

26. **M**ein kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine worte nicht treuen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfährt dir keine krankheit.

28. Einen kostbaren mann leben die leute, und sagen, er sey ein ehrlischer mann; und solches ist ein guter rühm:

29. Aber von einem färgen * sitz redet die ganze stadt übel, und man sagt recht daran. * c. 14, 3.

30. Sey * nicht ein weinsäufer, denn der wein bringt viele leute um. * 1 Tim. 3, 3.

31. Die esse präset das gelbete eisenwerk: also präset der wein der freyer herzen, wenn sie trunken sind.

32. * Der wein erquicket dem menschen das leben, so man ihn mäßig trinkt. * Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.

33. Und was ist das leben, da kein wein ist?

34. Der wein ist geschaffen, daß er den menschen fröhlich soll machen.

35. Der wein zur nothdurft getrunken erfreuet leib und seele.

36. Aber so man seiner zu viel trinkt, bringt er das herzeleid.

37. Die trunkenheit macht einen wollen narren noch toller.

38. Daß er tödtet und pocht, bis er wohl gekläret, geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächsten nicht bey dem wein, und schmähe ihn nicht in seiner freude.

40. Gib ihm nicht böse worte, und begegne ihm nicht mit harter rede;

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzt du recht.

2. Und gib dazu, was dir gebühret, wilst du mit sitzen.

3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die ehre davon trigest, daß man dich einen sittigen, holdseligen mann heißet.

4. Der älteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahrene ist.

5. Und irre die spielente nicht.

6. Und wenn man lieder singet, so wasche nicht darein; und spare deine weisheit bis zur andern zeit.

7. Wie ein rubin in seinem glase leuchtet: also zieret ein gesang das mahl.

8. Wie ein smaragd in schönem golde stehet:

9. Also zieren die lieder bey dem guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden ein- oder zweymal, wenn es ihm noth ist;

11. Und wenn man ihn fragt, soll er es kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen.

13. Und soll sich nicht den herren gleich achten, und wenn ein alter redet, nicht darein waschen.

14. Donner bringet großen bliz, scham macht große günte.

15. * Stehe auch bey zeiten auf, und sey nicht der letzte; * c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du wilst. Doch daß du nichts abels thust, und niemand poweist.

17. Sondern danke für das alles dem, der dich geschaffen und mit seinen gütern gesättiget hat.

Das 33 Capitel.

Ruhm der gottesfürchtigen, bescreibung der gottlosen. Auch wie der haushaltung vorzustehen.

18. **W**er den Herrn fürchtet, der läßt sich gerne ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird gnade finden.

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer

19. Wer nach Gottes wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte lehre, und macht die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloser * läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer leute exempel in seinem vornehmen. * Eräch. 12. 1.

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath;

23. Aber ein wider und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wollte.

24. Thue nichts ohne rath, so gereuet dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die steine stoßen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen kindern.

27. Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem hertzen, denn das ist Gottes gebot halten.

28. Wer Gottes wort glaubt, der achtet die gebote; und wer dem Herrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. * Ps. 23. 1.

Cap. 33. v. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfährt kein leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöst werden.

2. Ein weiser läßt ihm Gottes wort nicht verlesen; aber ein heuchler schwebt wie ein schiff auf dem ungestümen meer.

3. Ein verständiger mensch * hält best an Gottes wort, und Gottes wort ist ihm gewiß, wie eine klarte rede. * Tit. 1. 9.

4. Werde der sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zu vor wohl lehren, so kannst du altz worten.

5. Des * narren hertz ist wie ein rad am wagen, und seine gedanken laufen um, wie die nabe. * c. 21, 27.

6. Wie der schauhengst schreyet gegen alle mähren: also hänget sich der heuchler an alle spötter, und spricht:

7. Warum muß ein tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die sonne zugleich alle tage im jahr macht?

8. Die weisheit des Herrn hat sie so unterschieden, und er hat die jahrszeit und feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiligt vor andern tagen:

10. Gleichwie * alle menschen aus der erde, und Adam aus dem staube geschaffen ist, * 1 Mos. 2, 7.

11. Und doch der Herr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen weisheit, und hat mancherley weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöht und geheiligt, und zu seinem dienst erfordert: etliche aber hat er verächtet und gemindert, und aus ihrem stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner hand wie der thon in des töpfers * hand; er macht alle seine werke, wie es ihm gefällt: * Es. 45, 9. 10.

14. Also sind auch die menschen in der hand des, der sie gemacht hat, und gibt einem jeglichen, wie es ihn gut deucht.

15. Also ist das gute wider das böse, und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle werke des Höchsten: so sind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte aufwachet, wie einer, der im herbste nachlieset; und Gott hat mir den seggen dazu gegeben, daß ich meinelster auch voll gemacht habe, wie im vollen herbste.

18. Schaue, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gerne keinen wollten.

19. Gehorchet nur, * ihr großen herren; und, ihr regenten im volk, nehmet es zu hertzen. * Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem sohne, der frau, dem bruder, dem freunde, nicht gewalt über dich, weil du lebest; und übergib niemand deine güter, daß dichs nicht gereue, und mißsest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und odem hast, untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser, daß deine kint der deiner bedürfen, denn daß du ihnen müßest in die hände sehen.

23. Bleibe du der oberste in deinen gütern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein erbe aus.

25. Dem esel gehört sein futter, geißel und last: also dem knechte sein brodt, strafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit, so hast du rühe vor ihm: lässest du ihn müßig gehen, so will er unster seyn.

27. Das ioch und die seile beugen den hals; einen bösen knecht stock und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel böses. 30. Lege ihm arbeit auf, die einem knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte maäße in allen dingen.

31. Hast du einen knecht, so halte aber ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein leib und leben. Hast du einen knecht, so laß ihn halten, als wärest du da, denn du bedarfst seiner, wie deins eigenen lebens.

32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft; wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34 Capitel.

Was von träumen zu halten sey.

1. Unweise leute betrügen sich selbst mit thörichten hoffnungen, und narren verlassen sich auf träume.

2. Wer auf träume hält, der greift nach dem schatten, und will den wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn bilder ohne wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? Und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?

5. Eigene weissagung, und deutung, und träume sind nichts, und machen doch einem schwere gedanken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn träume betragen viele leute, und fehlt denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner lägen dazu, daß man das gebot halte; und man hat genug am wort Gottes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter mann ver-

steht viel; und ein wechlerfahner kann von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der versteht wenig.

11. Und die irrigen geister stiften viel böses.

12. Da ich noch im irthum war, konnte ich auch viel lehrend, und war so gelehrt, daß ich es nicht alles sagen konnte.

13. Und bin oft in gefahr des todes darüber gekommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn ihre hoffnung steht auf dem, der ihnen helfen kann.

16. Wer den Herrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine zversicht.

17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein trost?

19. Die augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger schutz, eine große stärke, ein schirm wider die hitze, eine hütte wider den heißen mittag, eine hut wider das strahlen, eine hülfe wider den fall;

20. Der das herz erfrühet, und das angezicht fröhlich macht, und gibt gesundheit, leben und segnen.

Das 35 Capitel.

Von Gott miß; und wohlgefalligen opfern; und trost für die elenden aus erhörung ihres gebets.

21. Wer von unrechtem gut opfert, des opfer ist ein gespött.

22. Aber solch gespött der gottlosen gefähet Gott nichts überall.

23. Die gaben der gottlosen gesfallen dem Höchsten gar nicht; und sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert, der thut eben, als der den sohn vor des vaters augen schlachtet.

25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brodt; wer ihn darum bringet, der ist ein mörder.

26. Wer einem seine nahrung nimmt, der tödtet seinen nächsten.

27. Wer dem arbeiter seinen lohn nicht gibt, der ist ein bluthund.

28. Wenn

28. Wenn
man gebr
ten arbeit
29. Wenn
krum fuch
30. Wenn
einen todte
rühret ihn
ten kein wol
31. Also ist
seine lände
immer wieder
erhöhen, un
fallen?
Cap. 35. v
ten, das ist
2. Götter
das erprie
3. Aber G
rechte komm
4. Aber G
ist das rech
5. Von G
ein gottred
gefähet; un
thun, das i
6. Du
leer vor de
7. Denn
thun um G
8. Des ger
altreich, u
vor dem Höc
9. Des ger
nehm, und
mehr verges
10. Götter
haben augen
ohne allen seht
11. Was du
und heilige de
12. Götter
er du leidet
hand voran
den augen.
13. Denn der
götter ist, wie
vergelten.
14. Verfümm
kann es ist nich
15. Mög
16. Entge
kann man selb
an rüder, und
wollen der ver
17. Er hülf
nicht seine ver
hat geben des

28. Wenn einer bauet, und wies-
derum zerbricht, was hat er davon;
denn arbeit?

29. Wenn einer betet, und wies-
derum flucht, wie soll den der
Herr erhören?

30. Wer sich wäscht, wenn er
einen todten angerührt hat, und
rührt ihn wieder an, was hilft
den sein waschen?

31. Also ist der mensch, der für
seine sünde fastet, und * sündigt
immer wieder; wer soll des gebet
erhöhen, und was hilft ihm sein
fasten? * 2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. Gottes gebet hal-
ten, das ist ein reiches opfer.

* 1 Sam. 15, 22.

2. Gottes * gebot groß achten,
das opfer hilft wohl. * 1 Cor. 7, 19.

3. Wer Gott dankt, das ist das
rechte himmelsopfer.

4. Wer barmherzigkeit übet, das
ist das rechte dankopfer.

5. Von sünden lassen, das ist
ein gottesdienst, der dem Herrn
gefällt; und aufhören unrecht zu
thun, das ist ein rechtes söhnpfer.

6. Du * sollst aber darum nicht
leer vor dem Herrn erscheinen;
* 5 Mos. 16, 16.

7. Denn solches muß man auch
thun um Gottes geistes willen.

8. Des gerechten opfer macht den
altar reich, und sein * geruch ist nahe
vor dem Höchsten. * 1 Mos. 8, 21.

9. Des gerechten opfer ist ange-
nehm, und desselben wird nimmer-
mehr vergessen.

10. Gib Gott seine ehre mit fröh-
lichen augen, und * deine erstlinge
ohne allen fehler. * 2 Mos. 23, 19.

11. Was du gibst, das gib gerne,
und heilige deine zehnten fröhlich.

12. Gib dem Höchsten, nach dem
er dir beschere hat; und was deine
hand vermag, das * gib mit fröhli-
chen augen. * 2 Cor. 9, 7.

13. Denn der Herr, der ein ver-
gelter ist, wird dies siebenfältig
vergelt.

14. Verschümme * deine gabe nicht;
denn es ist nicht angenehm.

* 3 Mos. 22, 20. 22.

15. Suche nicht vertheil, wenn
du opfern sollst; denn der Herr ist
ein rächer, und * vor ihm gilt kein
ansehen der person. * Gesch. 10, 34.

16. Er hilft dem armen, und
siehet keine person an, und erhöht
das gebet des beleidigten.

17. Er verachtet des waisen ge-
bet nicht, noch die wittwe, wenn
sie klagt.

18. Die thränen der wittwen flie-
ßen wol die backen herab;

19. Sie schreien aber über sich,
wider den, der sie heraus bringet.

20. Wer * Gott dienet mit lust,
der ist angenehm, und sein gebet
reicht bis an die wolken. * c. 28, 23.

21. Das gebet der elenden drin-
get durch die wolken, und läßt
nicht ab, bis es hinzu komme, und
höret nicht auf, bis der Höchste
darein sehe.

22. Und der Herr wird recht
richten und strafen, und nicht ver-
ziehen, noch die lange leiden, bis
er den unbarmherzigen die leiden
verschmettere,

23. Und sich an solchen leuten
räche, und verfühle alle, die jene
beleidigen, und die gewalt der un-
gerechten strafe,

24. Und gebe einem jeglichen nach
seinen werken, und lohne ihnen,
wie sie es verdient haben,

25. Und räche sein volk, und er-
freue sie mit seiner barmherzigkeit.

26. Gleichwie der regen wohl
kommt, wenn es dürre ist: also
kommt die barmherzigkeit auch in
der noth zu rechter zeit.

Das 36 Capitel.

Gebet des volks Gottes um
gnade, rache und hilfe.

1. Herr, allmächtiger Gott, er-
barme dich unserer,

2. Und * siehe darein, und er-
schreke alle völker.

* Ps. 80, 17.

3. Hebe deine hand auf über die
fremden, daß sie deine macht sehen.

4. Wie du vor ihren augen geheilt
get wurdest bey uns: also erzeige dich
herrlich an ihnen vor unsern augen,

5. Und daß sie erkennen, gleichwie
wir erkennen, daß kein anderer Gott
sey; denn du, Herr. * 2 Röm. 19, 19.

6. Thue neue zeichen und neue
wunder.

7. Erzeige deine hand und rech-
ten arm herrlich.

8. Errege den grimmen, und schüt-
te zorn aus.

9. Reiß den widersacher dahin,
und verschmeiße den feind,

10. Und eile damit, und denke an
deinen eid, daß man deine wun-
derthat preise.

Et 2

11. Der

11. Der zorn des feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem volk leide thun, müssen umkommen.

12. Verschmeltzere den kopf der färsen, die uns feind sind und sagen: Wir sind es allein.

13. Versammle alle stämme Jakobs, und laß sie dein erbe sehn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volks, das von dir den namen hat, und des Israels, den du * nennest deinen ersten sohn. * 2 Mos. 4, 22.

15. * Erbarme dich der stadt Jerusaleum, da dein heiligthum ist, und da du wohnest. * Ps. 102, 14. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von anfang dein eigenthum gewesen sind; und erlaue die weisungen, die in deinem namen verkündigt sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine propheten wahrhaftig erkundet werden.

19. Erhöre, Herr, das gebet derer, die dich anrufen, nach dem segn Arons über dein volk, auf daß alle, so auf erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gott bist.

Das 37 Capitel.

Wodurch die beschwerlichkeit menschlichen lebens mag gelindert werden.

20. Der bauch nimmt allerley speise zu sich; doch ist eine speise besser, denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret koftet: also merket ein verständiges hertz die falschen worte.

22. Ein tückischer mensch kann einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrener weiß sich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle schöne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter besser, denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu * freundlich und fromm ist, so findet man des manns gleiches nicht. * c. 26, 16.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringt sein gut in rath, und hat einen treuen gehälfen, und eine feur, der er sich trösten kann.

27. Wo kein jaun ist, wird das gut

verwüstet; und wo keine hausfrau ist, da gehet es dem hauswirth, als ginge er in der irre.

28. Wie man nicht trauet einem straßendiebez, der von einer stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem manne, der kein nest hat, und einkehrer muß, wo er sich verspödet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher freund spricht wol, ich bin auch freund; aber etliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, so bleibt der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böse ding her, daß alle welt so voll falschheit ist!

4. Wenn es dem * freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wann es aber übel gehet, werden sie seine feinde. * c. 6, 8.

5. Sie trauern mit ihm um des bauchs willen; aber wenn die noth hergehet, so halten sie sich zum schilde.

6. * Vergiß deines freundes nicht, wenn du freßlich bist, * c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher rathgeber wil rathen; aber etliche rathen auf ihren eigenen nutzen.

9. Darum hüt dich vor rathen; bedenke zuvor, ob es gut sey. Denn er gedenkt vielerleucht ihm selbst zu rathen, und wil dichs wagen lassen.

10. Und spricht, du sehest auf der rechten bahn; und steht gleichwol wider dich, und merket, wie es gerathen wil.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath fragtest, wie man ihrer feindin freundlich seyn soll, oder einen verzagten, wie man kriegen soll, oder einen kaufmann, wie hoch er deine waare gegen seine achten wolle, oder einen käufer, wie theuer du geben sollst.

13. Oder einen neidischen, wie man wohl thun, oder einen unbarmherzigen, wie man gnade erzeigen soll, oder einen faulen von großer arbeit,

14. Oder einen tagelöhner, der nitzgend besessen ist, wie man nicht aus der arbeit gehen soll? oder einen trägen

tragen haussrecht von vielen geschäften. * Solche leute nimm nicht zu rath. * c. 9, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen leuten, da du weißt, daß sie Gottes gebote halten.

16. Die gestirnet sind, wie du bist, die mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bey derselben rath, denn du wirst keinen treuern rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas besser erreichen, denn sieben wächter, die oben auf der warte sitzen.

19. Doch in dem allen * rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein thun gesingen, und nicht fehler lassen lasse. * Job. 4, 20.

20. Ehe du was anfängest, so frage zuvor; und ehe du was thust, so nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues verhat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß leben oder tod daraus folge: und dis alles registret allezeit die junge.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gerne, und bleibet ein bettler.

24. Denn er hat nicht vom Herrn die gnade dazu, und ist keine weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene erfahrung, der schafft mit seinem rath nutzen, und trift es.

26. Ein weiser mann kann sein volk lehren, und schafft mit seinem rath nutzen, und trift es.

27. Ein weiser mann wird hoch gelobet; und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein * jeglicher hat eine bestimmte zeit zu leben; aber Israels zeit hat keine zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein weiser hat bey seinen leuten ein großes ansehen, und sein name bleibt ewiglich.

Das 38 Capitel.

Altherhand gesundheitsregeln.

30. Mein kind, prüfe, was deinem leibe gesund ist; und sehe, was ihm ungesund ist, daß gib ihm nicht.

31. Denn * allerley dienet nicht jedermann, so mag auch nicht jedermann allerley. * 1 Cor. 6, 12.

32. Lieberfühe dich nicht mit allerlei niedlicher speise, und friß nicht zu gierig.

33. Denn * viel freffen macht krank, und ein unsättiger fräß frigt das grimmen. * c. 31, 24.

34. Viele haben sich zu tode gefressen; wer aber mäßig isst, der lebt desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den arzt mit gebührlicher verehrung, daß du ihn habest zur noth:

2. Denn der Herr hat ihn geschaffen, und die arzeney kommt von dem Höchsten, und Könige ehren ihn.

3. Die kunst des arztes erhöht ihn, und macht ihn groß bey Fürsten und herren.

4. Der Herr läßt die arzeney aus der erde wachsen, und ein vernünftiger verachtet sie nicht. * Ps. 104, 14.

5. Ward doch das bittere wasser süße durch ein holz, auf daß man seine kraft erkennen sollte.

* 2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche kunst den menschen gegeben, daß er gerriesen würde in seinen wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die schmerzen; und der apotheker macht arzeney daraus.

8. Cumma, Gottes werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt alles, was gut ist auf erden.

9. Mein kind, wenn du krank bist, so verachte dis nicht; sondern bitte den Herrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß * von der sünde, und mache deine hände unschuldig, und reinige dein hertz von aller missethat. * c. 35, 5.

11. Opfere süßen geruch und semmel zum gedenckopfer; und gib ein fettes opfer, als müßtest du davor.

12. Darnach laß den arzt zu dir, denn der Herr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du seiner doch bedarfst.

13. Es kann die sünde kommen, daß dem franken allein durch jens geholfen werde,

14. Wenn sie den Herrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und gesundheit frage, länger zu leben.

15. Wer * vor seinem schöpfer sündigt, der muß dem arzt in die hände kommen. * Job. 5, 14.

16. Mein kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir großes leid geschehen, und ver-

hülfe seinen leib gefährlicher weise,
und bestatte ihn ehrlich zum grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen,
und herzlich betrübt seyn, und leide
tragen; darnach er gewesen ist.

18. Zumindesten einen tag oder
zween, auf daß man nicht übel von
dir reden möge; und * tröste dich
auch wieder, daß du nicht traurig
werdest. * c. 22, 11. 1 Thess. 4, 13.

19. Denn * von trauern kommt der
tod; und des hertzens traurigkeit
schwächt die kräfte. * Eph. 17, 23.

20. Traurigkeit und armuth thut
dem hertzen weh in der ansetzung,
und übertritt.

21. Daß die traurigkeit nicht in
dein hertzen, sondern schlage sie von
dir, und denke an das ende, und
vergib deß nicht.

22. Denn da ist kein wiederkom-
men; es hilft ihn nicht, und du
thust dir schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er ge-
storben, so mußt du auch sterben.
Gestern war es an mir, heute ist
es an dir.

24. Weil der todte nun in der ru-
he liegt, * so höre auch auf seiner zu
gedenken, und tröste dich wieder
über ihn, weil sein geist von hinnen
geschieden ist. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39 Capitel.

Vom nähr- und lehrstande, und
was zum studiren erfordert werde.

25. **W**er die schrift lernen soll, der
kann keiner andern arbeit
warten; und wen man lehren soll,
der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der lehre warten,
der pflügen muß, und der gerne die
ochsen mit der geisset treibt, und
ist dergleichen werken umgehr,
und weiß nichts, denn von ochsen
zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern
soll, und muß früh und spät den
ochsen futter geben.

28. Also auch die tischer und zim-
merleute, die tag und nacht ar-
beiten, und schnitzen bildwerk, und
fleiß haben, mancherley arbeit zu
machen, die müssen denken, daß es
recht werde, und früh und spät dar-
an seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein schmid, der muß bey
seinem amboß seyn, und seiner
schmiede warten, und wird matt
vom feuer, und arbeitet sich müde
über der esse.

30. Das hämmern schlägt ihm die
ohren voll, und stehet darauf, wie
er das werk recht mache,

31. Und muß denken, wie er es
fertige, und früh und spät daran
seyn, daß er es fein ausarbeite.

32. Also ein töpfer, der muß bey
seiner arbeit seyn, und die scheibe
mit seinen fäßen umtreiben, und
mühsamer mit sorgen sein werk ma-
chen, und hat sein gewisses tagewerk.

33. Er muß mit seinen armen
aus dem thon sein gefäß formiren,
und muß sich zu seinen fäßen müde
bäcken.

34. Er muß denken, wie er es
sein glasure, und früh und spät
den ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres
handwerks, und ein jeglicher flei-
ßigt sich, daß er seine arbeit könne.

36. Man kann ihrer in der stadt
nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend
hinschieben; sie können der ämter
auch nicht warten, noch in der ge-
meine regieren.

38. Sie können den verstand nicht
haben, die schrift zu lehren, noch das
recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die sprüche nicht
lesen, sondern müssen der zeitlichen
nahrung warten, und denken nicht
weiter, denn was sie mit ihrer ar-
beit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber dar-
auf geben soll, daß er das gesetz
des Höchsten lerne, der muß die
weisheit aller alten erforschen, und
in den propheten studiren.

2. Er muß die geschichte der be-
rühmten leute merken, und densel-
ben nachdenken, was sie bedeuten
und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche
lernen, und in den tiefen reden
sich üben.

4. Der * kann den fürsten dienen,
und bey den herren seyn. * c. 38, 3.

5. Er kann sich schicken lassen in
fremde lände; denn er hat ver-
sucht, was bey den leuten taugt
oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh auf-
stehe den HErrn zu suchen, der ihn
geschaffen hat; und * betet vor dem
Höchsten. * Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen mund getrost
auf, und * betet für des ganzen
volks sünde. * 1 Sam. 12, 23.

8. Und wenn denn der HErr also
ver-

und nutzen.

tröhnet ist,

* daß der wo

Daß er n

man kann ge

* HErrn

10. Und der

11. Und er

12. Und er

13. Und er

14. Und er

15. Und er

16. Und er

17. Und er

18. Und er

19. Und er

20. Und er

21. Und er

22. Und er

23. Und er

24. Und er

25. Und er

26. Und er

27. Und er

28. Und er

29. Und er

30. Und er

31. Und er

32. Und er

33. Und er

34. Und er

35. Und er

36. Und er

37. Und er

38. Und er

39. Und er

40. Und er

41. Und er

42. Und er

43. Und er

44. Und er

45. Und er

46. Und er

47. Und er

48. Und er

49. Und er

50. Und er

51. Und er

52. Und er

53. Und er

54. Und er

55. Und er

56. Und er

57. Und er

58. Und er

59. Und er

60. Und er

61. Und er

62. Und er

63. Und er

64. Und er

verzehnet ist, so gibt er ihm den
*geist der weisheit reichlich,

*Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen rath und lehre
geben kann gewaltiglich, dafür er
dem HERRN dankt in seinem gebet.

10. Und der HERR gibt gnade dazu,
daß sein rath und lehre fortgehen.

11. Und er *betrachtet es zuvor
bei sich selbst: darnach sagt er seinen
rath und lehre heraus, und beweiset
es mit der heiligen schrift. *c. 6, 37.

12. Und viele verwundern sich sei-
ner weisheit; und sie wird nimmer-
mehr untergehen. *Euc. 2, 47.

13. Seiner wird nimmermehr
vergessen, und sein name bleibt
für und für.

14. Was er gelehret hat, wird
man weiter predigen, und die ge-
meine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen
größern namen, denn andere tan-
send; und nach seinem tode bleibt
ihm dieselbige name.

Das 40 Capitel.

Vermahnung zum lobe Gottes.
Klage über der menschen elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu
sagen; denn ich bin wie
ein vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen
kinder, und wachet wie die rosen,
an den bächlein gepflanzt.

18. Und gebet süßen geruch von
euch, wie weihrauch; blühet, wie
die lilien, und riechet wohl.

19. Singet loblich, und lobet
den HERRN in allen seinen werken,
preiset seinen namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn
mit singen und klingen, und sprecht
also im danken:

21. Alle *werke des HERRN sind
sehr gut, und was er gebietet, das ge-
schiehet zu rechter zeit. *1 Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen:
Was soll das? Denn zu ihrer zeit
kommen sie gewünscht; gleich als da

durch sein gebot *das wasser stand
wie mauren, und durch sein wort
die wasser standen, als wären sie ge-
saftet. *2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein ge-
bot schaffet, das ist lieblich; und
man darf aber keinen mangel klä-
gen an seiner hülfe.

24. Aber menschen werke sind vor
ihm, und vor seinen augen ist
nichts verborgen.

25. Er *siehet alles von anfang
der welt, bis ans ende der welt, und
vor ihm ist kein ding neu. *c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was
soll das? Denn er hat ein jegliches
geschaffen, daß es zu etwas die-
nen soll.

27. Denn sein segnen fließt daher,
wie ein strom, und trünkt die erde,
wie eine sündfluth.

28. Wiederum sein zorn trifft die
heiden, als wenn er ein wasserrei-
ches land verdorren läßt.

29. Sein thum ist bey den heiligi-
gen recht; aber die gottlosen stoßen
sich daran.

30. Alles, *was vom anfang
geschaffen ist, das ist den frommen
gut, aber den gottlosen schädlich.

*Weisb. 16, 24.

31. Der mensch bedarf zu seinem
leben wasser, feuer, eisen, salt,
mehl, honig, milch, wein, oehl
und kleider.

32. Solches alles kommt den
frommen zu gut, und den gottlo-
sen zu schaden.

33. Es sind auch die winde ein
theil zur rache geschaffen, und durch
ihr stürmen thum sie schaden;

34. Und wenn die strafe kommen
soll, so toben sie, und richten den
zorn aus deß, der sie geschaffen hat.

35. Fener, hagel, hunger, tod, sol-
ches alles ist zur rache geschaffen.

36. Die wilden thiere, scorpio-
nen, schlangen und schwerdt sind
auch zur rache geschaffen, zu verder-
ben *die gottlosen. *c. 40, 10.

37. Mit *freuden thum sie seinen
befehl, und sind bereit, wo er ihrer
bedarf auf erden; und wenn das
schändlein kommt, lassen sie nicht ab.

*Ps. 148, 8.

38. Das ist es, das ich anfang
und gedachte zu schreiben:

39. Nämlich, *daß alle werke
des HERRN gut sind, und ein jeg-
liches zu seiner zeit nützlich ist,

*b. 21.

40. Daß man nicht sagen darf:
Es ist nicht alles gut; denn es ist ein
jegliches zu seiner zeit köstlich.

41. Darum soll man den namen
des HERRN loben und danken, mit
herzen und munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein *elend
jämmerliches ding um aller menschen
leben, von mutterleibe an, bis sie
in die erde begraben werden, die
unser aller mutter ist. *Ps. 90, 10.

Et 4

2. Da

2. Da ist immer sorge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod.

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren sitzt, als bey dem geringsten auf erden;

4. So wohl bey dem, der seide und krone trägt, als bey dem, der einen groben fittel an hat. Da ist immer zorn, eifer, widerwärtigkeit, unfriede und todesgefahr, *neid und zank. *Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des nachts auf seinem bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherley gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im traum, als sehe er die feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und sehet, daß er sicher ist; so ist ihm, als der aus der schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die furcht nichts ist gewesen.

8. Etwas widerfährt allem fleisch, beide menschen und vieh, aber den gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, hader, schmerz, angst, hunger, verderben, und plage,

10. Etwas alles ist geordnet wider die gottlosen: denn auch die sündkuth um ihre wilken kommen mußte. *1 Mos. 7, 11.

Das 41 Capitel.

Von vergleichung etlicher sonderbaren stücke. Vom schwarzen und betteln. Von der furcht des gottes.

11. Was, was aus der erde kommt, *muß wieder zur erde werden, wie talle wasser wieder ins meer fließen. *1 Mos. 3, 19. + Pred. 1, 7.

12. Alle geschenke und unrecht gut müssen untergehen; aber die wahrheit bleibt ewiglich.

13. Des gottlosen güter versiegen wie eur bach, wie ein donner verzehret im regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu boden.

15. Die *nachkommen der gottlosen werden keine zweige frigen; und der ungerechten wurzel steht auf einem bloßen felsen.

*c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am wasser ständen, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.

17. Wohlthun aber ist *wie ein gesegneter garten, und barmherzigkeit bleibt ewiglich. *v. 28.

18. Wer sich mit seiner arbeit nährt, und läßt ihm begnügen, der hat ein feines ruhiges leben. Das heißt einen schatz über alle schätze finden.

19. Kinder zeugen und die stadt bessern, macht ein ewiges gedächtnis; aber ein *ehrliches weib mehr, denn die alle beide. *Epr. 31, 28.

20. Wein und saitenspiel erfreuen das hertz; aber die weisheit ist lieblicher, denn die beide.

21. Pfeifen und harfen lauten wohl; aber eine *freundliche rede besser, denn die beide. *Epr. 12, 25.

22. Dein auge siehet gerne, was lieblich und schön ist; aber eine grüne sadat lieber, denn die beide.

23. Ein freund kommt zum andern in der noth; aber mann und weib vielmehr.

24. Ein bruder hilft dem andern in der noth; aber barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und silber erhalten einen mann; aber vielmehr ein guter rath.

26. Geld und gut macht muth; aber vielmehr die furcht des Herrn.

27. Der furcht des Herrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner hülfe.

28. Die furcht des Herrn ist ein gesegneter garten, und ist nichts so schön, als sie.

29. Mein kind, gib dich nicht aufs betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit ehren zu nähren: denn er muß sich verständigen um fremder speise willen.

31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser mann.

32. Bettelen schmeckt wohl dem unverschämten maul; aber er wird zuletzt ein böses feber davon frigen.

Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein mensch, der *gute tage und genug hat, und ohne sorge lebt.

*Job 21, 23. f.

2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wohlfeil mag.

3. O tod, wie wohl thust du dem dürftigen.

4. Der da schwach und alt ist, der in allen sorgen steeht, und nichts bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat.

5. Furcht,

göttliche u

5. Furcht
ist es also
über allen
in die gew
kommen we
6. Und w
Httes in
tot, oder
7. Denn
nicht, wie
Das
Von verm
sen, und er
8. In *H
Die f
gelen, we
9. Der g
kommt un
müssen vera
10. Die
für den got
läner wollen
*Weil
11. Wehe
des Höchste
12. Jhesu
ihre *ver
13. Gled
kommt, wie
kommen die
wur verdam
14. Eines
für wahren
*gottlosen na
den, denn er
15. Eiche
mannt, halt
den tausend
16. Ein leb
mole, so wö
*aber ein gut
17. Mine
nicht geht, so
in gottessuch
18. Warum
nimmt wer
19. Man
man sich nicht
kriegt sit, das
10.
20. Es sch
mutter der h
für der lägen
21. Ein richt
reden, die ge
unvergäme
22. Ein rich
zu tun, ein n

5. Fürchte den tod nicht. Gedenke, daß es also vom Hren geordnet ist über alles fleisch, beides derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. *Ps. 89, 49.

6. Und was wegerst du dich wider Gottes willen; du lebest zehn, hundert, oder tausend jahre?

7. Denn im tode fragt man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42 Capitel.

Von vermaledeuung der gottlosen, und erhaltung guten namens.

8. Die kinder der gottlosen, und die sich zu den gottlosen gesellen, werden eitel greuel.

*Weish. 3, 12.

9. Der gottlosen kinder erbgut kommt um, und ihre nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die kinder müssen klagen über den gottlosen vater; denn um seiner willen sind sie verachtet.

*Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch gottlosen, die ihr des Höchsten geiz verlaßt!

12. Ihr lebet oder sterbet, seyd ihr verflucht. *5 Mos. 28, 15. f.

13. Gleichwie alles, so aus der erde kommt, wiederum zur erde wird; also kommen die gottlosen aus dem fluch zur verdammniß. *Pred. 12, 7.

14. Eines menschen leiden mag hier währen, so lange er lebt; aber der gottlosen name muß vertilget werden, denn er taugt nicht. *Ps. 9, 6.

15. Siehe zu, daß du einen guten namen behaltest; der bleibet gewisser, denn tausend große schätze gold.

16. Ein leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine zeit; aber ein guter name bleibt ewiglich. *Pred. 7, 2.

17. Meine kinder, wenn es euch wohl geht, so sehet zu, und bleibet in gottesfurcht.

18. Warum schämet ihr euch meiner werte? *Marc. 8, 38.

19. Man schämt sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. *c. 4, 25.

20. Es schäme sich vater und mütter der hureren, ein fäust und herr der lügen.

21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und velt des ungehorsams.

22. Ein nächster und freund leid zu thun, ein nachbar des stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dem brodt über tische liegest.

24. Schäme dich, daß du stest bestehst in der rechnung, und nicht dankest, wenn man dich gräßt.

25. Schäme dich, nach den huren zu sehen, und dein angesicht von deinen blutsfreunden zu verdecken.

26. Schäme dich, das erbtheil und morgengabe zu entwenden, und eines andern weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern magd zu begehren, und um ihre bette zu stehen.

28. Schäme dich, deinem freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas gibst, so berweise es ihm nicht. *c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen alles, was du gehöret hast, und zu offenbaren heimliche vertraute rede. Also schäme dich recht, und wirst allen leuten lieb und werth seyn. *c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Über dieser stücke schäme dich keines, und um niemands des willen thue unrecht; nemlich des gesetzes und bundes des Höchsten.

2. Den gottesfürchtigen bey recht zu erhalten.

3. Treulich handeln gegen den nächsten und gesellen, den freundschaft das erbtheil zuzuwenden.

4. Fleißig seyn, rechtes maas und gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig.

5. Recht handeln mit zeitlichem gut im kaufen und verkaufen, die kinder mit fleiß ziehen, den knecht wohl stäuren.

6. Vor einem bösen weibe das deine wohl bewahren, wo viel zur areifens ist, alles wohl verschließen.

7. Was man ihnen muß unter die hände geben, alles zählen und abwägen, alle ausgabe und einnahme anschreiben.

8. Die unverständigen und thoren unterweisen, auch die gar alten leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter mensch, und bey allen leuten geliebet.

9. Eine tochter, die noch unberathen ist, macht dem vater viel waschen, und das sorgen für sie nimmt ihm viel schlaf; weil sie jung ist, daß sie möchte veralten; oder wenn

sie einen mann freit, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch jungfrau ist, daß sie möchte geschänket, und in des vatershause schwanger werden; oder wenn sie bey dem manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine *tochter nicht schwamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinem feinden zum spott mache, und die ganze stadt von dir sage, und du von einem jeden schande hören, und dich vor allen leuten schämen müßest.

* c. 26, 13.

12. Siehe dich nicht um nach schänden menschen, und sey nicht so gerne um die weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den kleibern motten kommen: also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen manne zu seyn, denn bey einem freundschaftlichen weibe, die ihn zu bohn und spott macht.

Das 43 Capitel.

Lob Gottes um das werk der schöpfung, und erhaltung aller dinge.

15. Ich will nun preisen des HErrn werke, und aus der heiligen schrift seine werke verkündigen, wie ich es gelesen habe.

16. Die sonne gibt aller welt licht; und ihr licht ist das allerbesteste licht.

17. Es ist auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine wunder *ansprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht, und alle dinge sind zu groß, nach wärden zu loben. * c. 18, 2. f.

18. Er allein *erforschet den abgrund, und der menschen herten, und weiß, was sie gedenken. * Ps. 7, 10. 31. Jer. 17, 9. 10. Gesch. 1, 24.

19. Denn der HErr weiß alle dinge, und siehet, zu welcher zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist; und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle heimlichkeit, und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine große weisheit herrlich; und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer

noch geringer machen, und er *bedarf keines raths. * Röm. 11, 34.

23. Wie *lieblich sind alle seine werke, wiewol man kaum ein fänkelein davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein fehler.

26. Und hat ein jegliches geordnet; wozu es sonderlich nahe seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen großen höhe, an dem hellen firmament, an dem schönen himmel.

2. Die sonne, wenn sie aufgeht, verkündiget den tag; sie ist ein widerwerk des Höchsten.

3. Im mittag trocknet sie die erde, und wer kan vor ihrer hitze bleiben?

4. Sie *machet es heißer, denn viele ofen, und brennet die berge, und blähet eitel hitze von sich, und gibt so hellen glanz von sich, daß sie die augen blendet. * Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der *mond in aller welt muß scheinen zu seiner zeit, und die monate unterscheiden, und das jahr ausrheilen. * Ps. 136, 9.

7. Nach dem mond rechnet man die feste; es ist ein licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den monat, er wächst und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische heer in der höhe am firmament, und die hellen sterne zieren den himmel.

10. Also hat sie der HErr in der höhe seinen die welt erleuchten.

11. Durch Gottes wort halten sie ihre ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe *den regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne farben.

* Ezech. 1, 28. 1 Mos. 9, 13.

13. Er hat den himmel fein rund gemacht, und die hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein wort fällt ein großer schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blizen, daß sich der himmel aufthut.

15. Und

15. Und

16. Er m

17. Ein

18. D

19. Und

20. D

21. Er

22. U

23. U

24. U

25. U

26. U

27. U

28. U

29. U

30. U

31. U

32. U

33. U

34. U

35. U

36. U

37. U

38. U

39. U

40. U

41. U

42. U

43. U

44. U

45. U

46. U

47. U

48. U

49. U

50. U

51. U

52. U

53. U

54. U

55. U

56. U

57. U

58. U

59. U

60. U

61. U

62. U

63. U

64. U

65. U

66. U

67. U

68. U

69. U

70. U

71. U

72. U

73. U

74. U

75. U

76. U

77. U

78. U

79. U

80. U

81. U

82. U

83. U

84. U

85. U

15. Und die wolken schweben, wie die vögel fliegen.

16. Er macht durch seine kraft die wolken dicke, daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erschreckt die erde, und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vögel fliegen, so wenden sich die winde, und wehen den schnee durch einander, daß er sich zuhauf wirft, als wenn sich die heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weiß, daß er die augen blendet; und das hertz muß sich verwundern solches seltsamen regens.

21. Er schüttet den * reif auf die erde wie salz; und wenn es gefrieret, so werden eisackern, wie die spizen an den strecken. * Ps. 147, 16.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis; wo wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem wasser gleich einen hornisch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbrennet die wästen, und verdorret alles, was grün ist, wie ein feuer.

24. Dawider hilft ein tiefer nebel, und ein thau nach der hitze, der erquicket alles wieder.

25. Durch sein wort wehret er dem meer, daß es nicht quereisse; und hat inseln darcin gesetzt.

26. Die auf dem meer fahren, die sagen von seiner gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.

27. Daseibst sind seltsame wunder, mancherley thiere und walsche, durch dieselben schiffet man hin.

28. Summa, durch * sein wort bestehet alles. * Ps. 33, 6.

29. Wenn * wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er ist es gar. * Ps. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? * Er ist doch noch viel höher, weder aus seine werke. * Ps. 26, 4. f.

31. Der * Herr ist unaussprechlich groß, und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den * Herrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn aus allen kräften, und laßet nicht ab;

34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er

von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, das hat der * Herr gemacht, und gibt es den gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44 Capitel.

Gemeines lob berühmter Leute, sonderlich etlicher erzväter.

1. Laßet uns loben die berühmten Leute, und unsere väter nach einander.

2. Viele herrliche dinge hat der * Herr von ihnen gethan von anfang durch seine große macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gethan und gewenigaget.

4. Sie haben land und Leute regieret, mit rath und verstand der schrift.

5. Sie haben die müßel gelernet, und geistliche lieder gedichtet.

6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große güter gehabt, und in frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihrem zeiter löblich gewesen, und von ihrem leben gerühmt.

8. Und sie haben ehrliche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen rühm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben, als lebten sie nicht; und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut erbe geblieben, samt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im hunde geblieben, und um ihrer willen sind ihre kindeskinder für und für geblieben;

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im frieden begraben, aber ihr name lebt ewiglich.

14. Die Leute reden von ihrer weisheit,

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch * gefiel dem * Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der weit eine vermahnung zur buße wäre. * 1 Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5.

Et 6

17. Noob

17. Noah* ward erfunden unsträflich, und zu der zeit des zorns hat er gnade gefunden. *1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und ist übrig behalten auf erden, da die sündfluth kam.

19. Und er empfing den *bund für die welt, daß nicht mehr alles fleisch durch die sündfluth vertilget werden sollte. *1 Mos. 9, 15.

20. Abraham, der *hochberühmte vater vieler völker, hat seines gleichen nicht in der ehre.

*1 Mos. 17, 2, 5.

21. Er hielt das gesetz des Höchsten, und *Gott machte mit ihm ein bund, und stiftete denselben bund in sein fleisch; und er ward treu erfunden, da er versucht ward.

*1 Mos. 17, 2. †1 Mos. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm Gott mit einem eide, daß durch seinen samen die heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der staub der erde, gemehret soule werden.

23. Und sein same erhöhet, wie die sterne, und erben werden, von einem meer bis an das andere, und vom wasser an bis an der welt ende.

24. Und hat denselbigen segnen über alle menschen, und den bund auch also bestätigt *mit Isaac, um seines vaters Abrahams willen;

*1 Mos. 26, 3. f.

25. Und hat es auf *Jakob kommen und bleiben lassen.

1 Mos. 28, 14.

26. Er hat ihr gnädiglich gesegnet, und das erbe gegeben, und sein theil abgesondert, und in die zwölf stämme getheilet.

Das 45 Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen mann Mose, der *alter welt lieb und werth war, und beide Gott und menschen ihm hold waren, des name hoch gepriesen wird. *2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihm auch geehret, wie die heiligen vater, und hoch erheben, daß ihn die feinde fürchten mußten; und ließ* ihn mit worten viel zeichnen. *2 Mos. 7, 20. c. 8, 6. 13. 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den ednigen, und gab ihm befehl an sein volk, und *zeigte ihm seine herrlichkeit. *2 Mos. 16, 10.

4 Mos. 12, 8.

4. Er hat ihm *ausersuchen zum heiligen stande, um seiner treue und

sanftmuth willen, und aus allen menschen erwählt. *c. 46, 18.

5. Er ließ ihn hören seine stamme, und führte ihn in die finstere wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebote gegeben, nemlich das gesetz des lebens und der weisheit, daß er Jakob sollte den bund lehren, und Israel seine rechte.

7. Er hat *Aaron, seinen bruder, aus demselbigen stamm Levi auch erhöht, und ihm gleich ausersuchen. *2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. f.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das priesterthum im volk.

9. Er hat ihm ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allen schnuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem geschmeide, und legte ihm an die niederwand, den langen rock und leibrock.

11. Und hing *viel goldene schellen und künste umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und einginge, und der klang gehöret würde im heiligtum, damit seines volkes vor Gott gedacht würde;

*2 Mos. 28, 34.

12. In den heiligen rock mit golde, gelber seide und schwarzem gefücht;

13. Das machtschildlein auf der brust, mit dem licht und recht, künstlich gewirkt, mit den edlen steinen, darinnen die namen der zwölf stämme Israels gegraben und in gold gefasset durch die steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor Gott;

14. Das goldene*stirnblatt an dem hut, darinnen die heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön.

*2 Mos. 28, 36.

15. Man hat dergleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein anderer anziehen, ohne seine kinder allein, und kindeskinder für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses* fällere ihm die hände, und salbete ihn mit dem heiligen öhl. *2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und seine söhne ewiglich währen, ihm dienen, priester seyn, und sein volk in seinem namen segnen sollten. *Bar. 1, 11.

21. Er hat

22. Es rot

23. Aber d

24. Er l

25. Er ehi

26. Denn

27. Aber

28. Pineh

29. Und da

30. Daru

31. Gleich

32. Also sou

33. Ein same die e

34. nicht regiere, c

35. Herrlichkeit ni

36. den für und f

37. Das 4

38. Von Josua

39. und Sa

40. Gens Mau

41. streit u

42. Mose

20. Er hat ihn erwählt aus allen lebendigen, daß er dem HErrn opfern sollte speisopfer und räucheropfer zum süßen geruch und gedächtnis, das volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das amt seines worts, daß er Jakob seine zeugnisse lehren, und Israel mit seinem gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der wüste; nemlich die mit *Dathan und Abiram waren, und die wüthende rotte Korah; *4 Mos. 16, 1. f.

23. Aber der HErr sahe es, undiesel ihm nicht; und sie wurden verurtheilt im grimmigen zorn.

24. Er bewies ein schreckliches wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein erbtheil: nemlich alle erfindung theilte er ihm zu; vor allen andern berordnete er ihnen zum ersten brodt genug.

26. Denn sie sollten essen des HErrn opfer, die er ihm und seinem samen gab.

27. Aber sie mußten kein theil am lande haben, noch mit dem volk erben; sondern der HErr war ihr theil und erbe.

28. Pinehas, der sohn Eleasars, war der dritte in solcher ehre; der eiferte in gottesfurcht.

29. Und da das volk *abiel, stand er treulich, fest und feck, und verurtheilte Israel. *4 Mos. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der bund des friedens, daß er dem heilighum und dem volk vorstehen, und er und sein same die priesterliche würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleichwie mit David aus dem stamm Juda der bund gemacht ist, daß allein aus seinen söhnen einer künig fern soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein same die erben seyn, daß man uns weisheit lehre, und sein volk nicht regiere, auf daß ihr stand und herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46 Capitel.

Von Josua und Caleb, den richtern, und Samuel.

1. Jesus Nabe * war ein held im streit, und ein prophet nach Mose, *5 Mos. 34, 9.

2. Der große siege behielt für die auserwählten Gottes (wie sein name gibt), und sie rächete an den feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf das Israel ihr erbe frigten.

3. Er hat ehre erlangt, da er die hand ausreckte, und das schwerdt zuckte wider die städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fing die feinde des HErrn.

5. Um seines willen * stand die sonne, und ward ein tag so lang als zweien. *Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine feinde allenthalben drängete; und der HErr, der Große, erhöhte ihn, und ließ * sehr große hagelsteine fallen auf die feinde; *Jos. 10, 11.

Offenb. 11, 19.

7. Und schlug die widerlächer todt, da sie herunter zogen. Und die heiden wurden gewahr, was diese für geschick hatten,

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem streit; und er jagte den gewaltigen nach.

9. Und zu der zeit Mose that * er und Caleb, der sohn Jephunne, ein gutes werk: da standen sie wider den haufen, und wehrten dem volk die hände, und säuketen den schädlichen aufrühr. *4 Mos. 14, 6. 10.

10. Darum sind sie zweien allein erhalten unter sechs hundert tausend mann, und haben das volk zum erbe gebracht in das land, da milch und honig innen fließet.

11. Und der HErr erhielt * dem Caleb bey leibeskräften bis in sein alter, daß er hinauf zog auf das gebirge im lande; und sein same besaß das erbe. *Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle kinder Israels sähen, wie gut es ist, dem HErrn geherchen.

13. Und die richter, ein jeglicher nach seinem namen, welche nicht abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepriesen.

14. Ihre gebeine * grünen noch immer, da sie liegen; *c. 49, 12.

15. Und ihr name wird gepriesen in ihren kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der prophet des HErrn, von seinem Gott geliebet, richtete ein künigreich an, und salbete fürsten über sein volk.

2. t 7

17. Er

17. Er richtete die gemeine nach dem gesetz des HErrn, und der HErr sah Jakob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtschaffen und treu erkundet; und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr geworden.

19. Er rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferie. *1 Sam. 7. 9. c. 12, 18.

20. Und der HErr donnerte vom himmel herab, und ließ sich hören in einem großen wetter.

21. Und zerstückte die Fürsten zu Tyrus, und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem ende, ehe er starb, bezeugte * er vor dem HErrn und seinem gesalbten, daß er von keinem menschen geld, auch nicht einen schuh genommen hätte; und kein mensch konnte ihn etwas zeihen. *4 Mof. 16. 15. 1 Sam. 12. 3.

23. Und da er nun entschlaffen war, weisagete * er, und verkündigte dem Könige sein ende, und ließ sich hören aus der erde hervor, und weisagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen.

*1 Sam. 28. 15. f.

Das 47 Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zu der zeit Davids * weisagte Nathan.

*2 Sam. 12. 1. f.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkoren, wie das fette am opfer GOTT geeignet war.

3. Er ging * mit Löwen um, als scherte er mit böcken, und mit bären, als mit Lämmern.

*1 Sam. 17. 24. 35.

4. In seiner jugend * schlug er den riesen tod, und nahm weg die schmach von seinem volk.

*1 Sam. 17. 49. 50.

5. Er hob auf seine hand, und warf mit der schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine hand, daß er erwürgete den starken krieger, und erhöhte das horn seines volks.

7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tausend mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem segnen, daß er die königliche Krone trugte.

*1 Sam. 18. 7. c. 24, 11. c. 29, 5.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die * Philister, seine wideracher, und zerbrach ihr horn, wie es noch heutiges tages zerbrochen ist. *2 Sam. 8. 1.

9. Für ein jegliches werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen liede.

10. Er sang von ganzem hertzen, und * liebte den, der ihn gemacht hatte. *v. 24.

11. Er stiftete sänger bei dem altar, und ließ sie seine süße lieder singen.

12. Und ordnete die feiertage herrlich zu halten, und daß man die jahresfeste durchs ganze jahr schon begehen sollte, mit loben den namen des HErrn, und mit singen des Morgens im heiligtum.

13. Der HErr * vergab ihm seine sünde, und erhöhte sein horn ewiglich, und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher stuhl in Israel auf ihm bleiben sollte. *2 Sam. 12. 13.

14. Nach * ihm ward König sein kluger sohn Salomo, dem der vater gute ruhe geschaft hatte, daß er im frieden regierte. *1 Kön. 2. 12.

15. Denn GOTT hatte alles umher stille gemacht, daß * er seinem namen ein haus baute, und ein heiligtum aufrichtete, das für und für bliebe. *1 Kön. 5. 2. c. 6. 1. f.

16. Wie wohl lernstest du in deiner jugend, und warst voll verstand, wie ein wasser das land bedeckt.

17. Und hast alles mit sprachen und lehren erfüllt. Und dein name ward berufen ferne in die inseln, und um deines friedens willen warst du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderten sich deiner lieder, sprache, gleichnisse und auslegungen.

19. Und lobten den HErrn, der da heißt der GOTT Israels.

20. Du brachtest so viel * wege als zinn, und so viel stoff als blei.

21. Dein hertz hing sich an die weiber, und * siehest dich sie begehren, und hingest deiner ehre einen schandfleck an; *1 Kön. 11. 1.

22. Und machtest, daß deine kinder verworfen seyn mußten, und der zorn über deine nachkommen ging, zur strafe deiner thorheit.

23. Da das königreich zertheilt ward, und in Ephraim ein abgöttisches königreich entstand.

24. Aber

24. Aber der Herr wandte sich nicht von seiner barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißenes wort, und vertilgte nicht gar seines auserwählten nachkommen, und that nicht weg den samen seines liebhabers; *v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volk Jakob, und eine wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen vätern,

27. Und ließ hinter sich seines samens, Roboam, *einen unweis- sen mann, das volk zu regieren, *1 Kön. 12. 13.

28. Der keinen verstand hatte, der das volk mit seinem eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jeroboam, den sohn Nebais, der *Israel zur abgötter- rey brachte, und führte Ephraim in sünde. *1 Kön. 12. 28.

30. Und ihrer sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus ihrem lande vertrieben wurden. *2 Kön. 17. 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerlei ab- götteren, bis die rache über sie kam.

Das 48 Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaja.

1. Und der prophet Elia brach hervor wie ein feuer, und sein wort brannte wie eine fackel;

2. Und brachte die theure zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort des Herrn schloß er den himmel zu; dreimal brachte er feuer herab. *Luc. 4. 25. 1c. † 1 Kön. 18. 38.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinem wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das wort des Höchsten haßt du einen todten auferweckt, und wieder aus der hölle gebracht. *1 Kön. 17. 22.

6. Du hast stolze könige gestärzt aus ihrem bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem berge Sina gehört die zukünftige strafe, und in Horeb die rache.

8. Du hast die könige geweissaget, die da strafen sollten, und propheten nach dir verordnet. *1 Kön. 19. 19.

9. Du bist weggenommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pferden. *2 Kön. 2. 11.

10. Du bist verordnet, daß du

strafen solst zu seiner zeit, zu stützen den zorn, ehe der grimm kommt, *das hertz der väter zu den kindern kehren, und die stämme Jakobs wie- derbringen. *Mat. 4. 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elia im wetter weg war, da kam sein geist auf Elisa reich- lich. Zu seiner zeit erschraf er vor keinem fürsten, und niemand konn- te ihn überwinden. *2 Kön. 2. 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen; und da er todt war, weinsagte noch sein leichnam.

15. Da er lebte, that er zeichen; und da er todt war, that er wun- der. *2 Kön. 13. 21.

16. Noch haßt das alles nicht, daß sich das volk gebessert und von ih- ren sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem lande vertrieben, und in alle länder zerstreuet wurden;

17. Und ein kleines häußein über- blieb, und ein fürst im hause Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was Gott gefiel; aber etliche sün- digten sehr.

19. Ezechia befestigte seine stadt, und leitete wasser hinein; er ließ in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit zog herauf Sams herib, und sandte Nabiasen; er hob seine hand auf wider Zion, und trockte mit großem hochmuth.

21. Da erzitterten ihre hertzen und hände, und ward ihnen bange, wie einem weibe in kindesnöthen.

22. Und sie riefen den barmher- zigen Herrn an, und hoben ihre hände auf zu ihm. *c. 47. 6.

23. Und der heilige im himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Siatam.

24. Er schlug das heer der Assy- rer, und sein engel vertilgte sie. *2 Kön. 19. 35. Es. 37. 36.

25. Denn Ezechia that, was dem Herrn wohl gefiel, und blieb besün- digt auf dem wege Davids, seines vaters, wie ihn lehrte Jesaja, der ein großer und wahrhaftiger pro- phet war in seiner weissagung.

26. Zu desselbigen zeit ging die sonne wieder zurück, und verlan- gerte dem könige das leben. *2 Kön. 20. 9. 11. Es. 38. 8.

27. Er

27. Er weinagte mit reichem geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den betrübten zu Zion trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49 Capitel.

Von Josia und den Königen in Juda, etlichen großen und den kleinen propheten. Von andern berühmten männern und erzvatern.

1. Der name Josias ist wie ein edles räucherwerk aus der apotheke.

2. Er ist süße wie honig im munde, und wie ein saitenpiel beim wein.

3. Er hatte große gnade das volk zu bekehren, * und die grenel der abgötteren abzu thun. * 2 Kön. 23, 1. 2 Chron. 34, 3. f.

4. Er wagte es mit ganzem hertzen auf den HERN, er richtete den rechten gottesdienst wieder auf, da das land voll abgötteren war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verließen das geschick des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn sie mußten ihr Königtum andern lassen, und ihre herrlichkeit einem fremden volk.

8. Die verbrannten die auferwählte stadt des heilighums, und machten ihre gassen wüste, wie Jeremia geweinaget hatte,

9. Welchen sie übel plagten, der in mütterleibe zum propheten auferkoren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel * sah die herrlichkeit des HERN im gesicht, welche er ihm zeigte auf dem wagen Cherubim. * Ezech. 1, 4. 26. f.

11. Er hat geweinaget wider die feinde, und trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölff * propheten gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und erlösung verheißen, der sie gerichtlich hoffen sollten. * c. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Serobabel preisen, der wie ein ring an der rechten hand war? * Zagg. 2, 24. Ezech. 3, 2.

14. Und Jesus, den sohn Josedechs, welche zu ihrer zeit den tempel bauten, und das heilige haus dem HERN wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger herrlichkeit?

15. Und * Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerfetzten mauern wieder ausgerichtet hat, und die thore mit schloßern geset, und unsere häuser wieder gebauet.

* Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.

16. Niemand ist auf erden geschaffen, der * Jenuch gleich sey; denn er ist von der erde weggenommen. * 1 Mos. 5, 24. 10.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher war ein herr über seine brüder, und erhalter seines volks.

* 1 Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 50, 20.

18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * Jos. 21, 32.

19. Serh und Sera sind unter den leuten in großen ehren gewesen.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß * er der erste von Gott geschaffen ist.

* 1 Mos. 2, 7.

Das 50 Capitel.

Vom lob Simonis, des hohen priesters, und Sirachs eifer wider die gottlosen.

1. Simon, der sohn Onia, des hohepriesters, der zu seiner zeit um das haus gänge baute, und pfeiler daran setzte,

2. Und den grund noch eins so hoch aufbaute, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner zeit war der brunnenvorfall, den fassete er mit kupfer.

4. Er sorgte für den schaden seines volks, und machte die stadt fest wider die feinde.

5. Er that ein löbliches werk, daß er das volk wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem vorhang hervor ging; so leuchtete er wie der morgenstern durch die wolken, wie der volle mond,

7. Wie die sonne scheint auf dem tempel des Höchsten, wie der regenbogen mit seinen schönen farben;

8. Wie eine schöne rose im leuten, wie die lili im wasser, wie der weihrauchbaum im leuten;

9. Wie ein angezündeter weihrauch im räucherfah;

10. Wie ein goldener schäuer mit allerley edelgesteinen gezieret;

11. Wie

11. Wie ein fruchtbarer olibaum,
und wie der höchste cypressenbaum.

12. Wenn er den schönen langen
rost anlegte, und den ganzen schmuck
anzog, und zum heiligen altar trat,
so zierete er das ganze heiligtum
umher. *2 Mos. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der pries-
ter händen die opferstücke nahm,
und bey dem feuer stand, so auf
dem altar brannte;

14. So standen seine brüder rings
um ihn her, wie die cedern auf
dem Libanon gepflanzt, und um-
ringeten ihn wie palmweige;

15. Und alle kinder Harons in
ihrem schmuck, und hatten des
Herrn opfer in ihren händen, vor
der ganzen gemeine Israel.

16. Und er richtete sein amt aus
auf dem altar; und that also dem
Höchsten, dem Allmächtigen, ein
seines opfer.

17. Er reckte seine hand aus mit
dem tranckopfer, und opferte rothen
wein, und goß an den boden des
altars, zum süßen geruch dem
Höchsten, der aller kö nig ist.

18. Da riefen die kinder Harons
laut, und bliesen mit trompeten,
und töneten hoch, daß ihrer ge-
dacht würde vor dem Höchsten.

*2 Ezech. 7, 6.

19. Da fiel so bald alles volk mit
einander zur erde auf ihr ange-
sicht, und beteten zum Herrn, ih-
rem allmächtigen höchsten Gott.

20. Und die sänger lobten ihn
mit psalmen, und das ganze haus
erschallte von dem süßen getöne.

21. Und das volk betete zum
Herrn dem Höchsten, daß er gnädig
seyn wollte, bis der gottesdienst aus
war, und sie ihr amt vollendet hat-
ten.

22. Wenn er nun wieder herab-
ging, so reckte er seine hand aus
über die ganze gemeine der kinder
Israel, und gab ihnen den seg-
nen des Herrn mit seinem munde,
und wünschte ihnen heil in sei-
nem namen.

23. Da beteten sie abermal, und nach-
men den segnen von dem Höchsten.

24. Und sprachen: Nun danket
alle Gott, der große dinge thut an
allen enden; der uns von murren-
leibe an lebendig erhält, und thut
uns alles gutes. *Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein frohliches
herz, und verleihe immerdar frie-
den zu unserer zeit in Israel:

26. Und daß seine gnade stets
bey uns bleibe, und erlöse uns,
so lange wir leben.

27. Zweyerley volk bin ich von
herzen feind; dem dritten aber bin
ich so gram, als sonst keinem.

28. Den Samaritanern, den
Philistern, und dem tolln pöbel
zu Sichem.

29. Diese lehre und weisheit
hat in dis buch geschrieben Jesus,
der Sohn Sirachs von Jerusalem,
und aus seinem herzen solche lehre
geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierin
nen über; und wer es zu herzen
nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so
wird er zu allen dingen tüchtig seyn:
denn des Herrn licht leitet ihn.

Das 51 Capitel.

Sirachs danksfagung für Got-
tes wohlthaten, und vermahnung
mit seinem exempel, nach der weis-
heit fleißig zu forschen.

Eingebet Jesu, des sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, Herr kö nig,
und lobe dich, Gott, mein
heiland.

2. Ich danke deinem namen, daß
du mein schutz und hülf bist,

3. Und meiner leib aus dem
berderben, und vom strick der fal-
schen jungen und sügennäuler er-
löset hast;

4. Und hast mir geholfen wider
die feinde, und hast mich errettet nach
deiner großen und hochberühmten
barmherzigkeit von dem bräuen
derer, die mich fressen wollten;

5. Aus der hand derer, die mir
nach dem leben standen, aus vielen
trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem brande, der mich um-
geben hatte, mitten aus dem feuer,
daß ich nicht darinnen verbrannte,
aus dem tiefen rachen der höhe;

7. Von den falschen klägern und
sügnern vor dem kö nige, und von
ungerechtem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und
mein leben war schier zur hülle
gesunken.

9. Ich war umringet, und nie-
mand half mir.

10. Ich suchte hülf bey den
menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, Herr, an
deine barmherzigkeit, und wie du
allezeit geholfen hast.

12. Denn